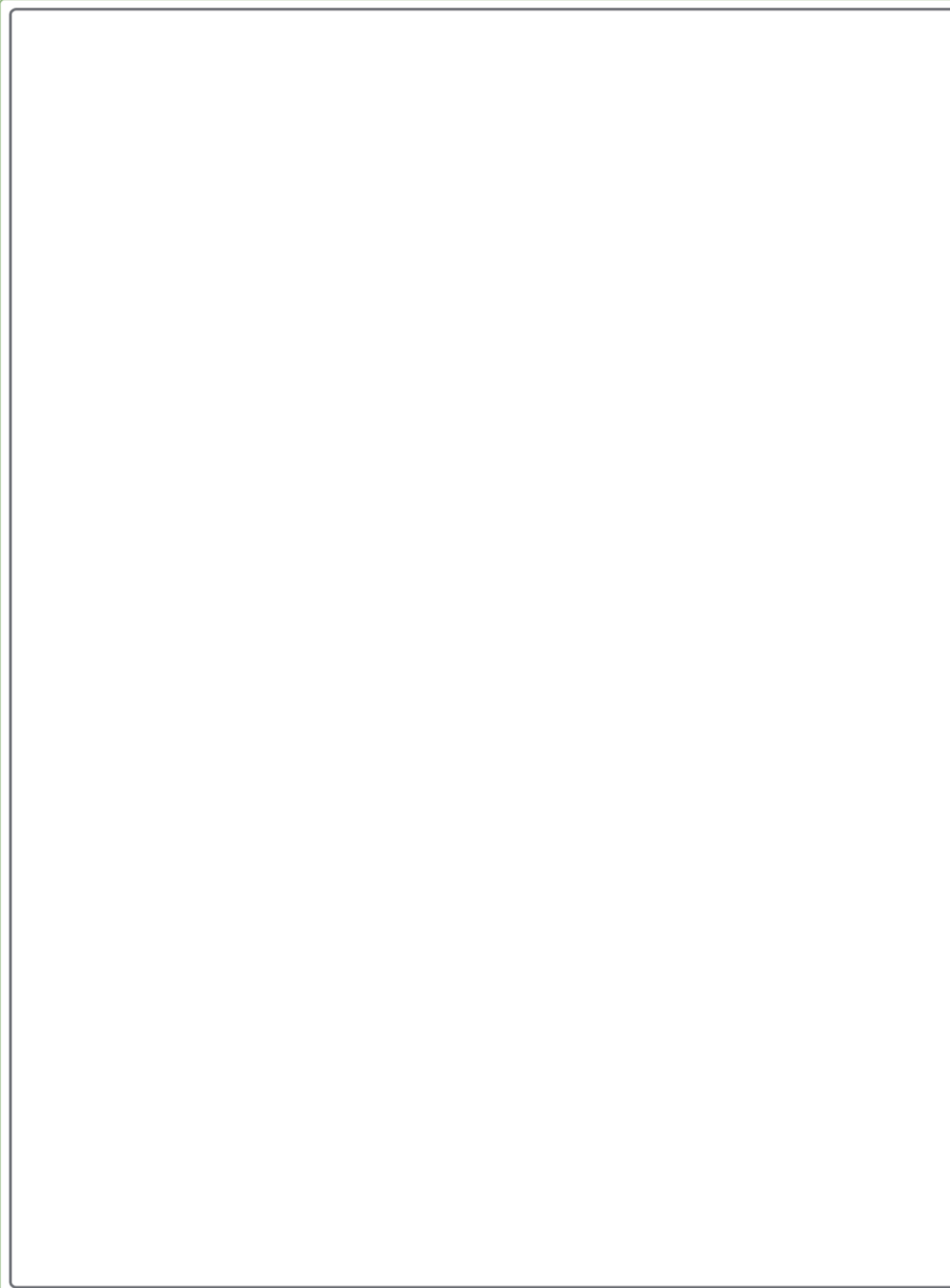


TONKENS
AGRAR AG



GESCHÄFTSBERICHT

2009/2010



INHALT

<u>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</u>	4
<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	6
<u>INVESTOR RELATIONS</u>	8
<u>KONZERNLAGEBERICHT</u>	10
<u>KONZERNBILANZ</u>	22
<u>KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG</u>	24
<u>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	25
<u>KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG</u>	26
<u>KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG</u>	28
<u>KONZERNANHANG</u>	30
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK</u>	51

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

die Ernte ist sehr ertragreich gewesen, auf dem Acker und dem Kapitalmarkt. Mit einer Gesamtleistung von 16,85 Mio. Euro (Vj. 14,77 Mio. Euro) und einem operativen Ergebnis (EBIT) von 2,92 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bewiesen, dass die Tonkens Agrar AG ein kerngesundes Unternehmen mit einer hohen Ertragskraft ist. Unser Geschäftsmodell ist profitabel und finanziell abgesichert. Durch den Börsengang und die erfolgreiche Kapitalerhöhung mit einem Bruttoemissionserlös von 5,51 Mio. Euro und einer soliden Eigenkapitalquote von 23 Prozent ist auch für die Zukunft das Feld bestellt, um die Tonkens Agrar AG zu einem zukunftssicheren und blühenden Unternehmen gedeihen zu lassen.

GROSSE HERAUSFORDERUNGEN AM KAPITALMARKT BRAVOURÖS GEMEISTERT

Um die Voraussetzungen hierfür zu schaffen, mussten wir neben dem operativen Geschäft große Herausforderungen am Kapitalmarkt meistern, allen voran den Börsengang in den Entry Standard sowie die Durchführung einer Kapitalerhöhung. Auch die Gründung der Tonkens Agrar AG und die schnelle Umsetzung der Börsenziele verlangten einen unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten. Mit einigen Monaten Abstand lässt sich sagen, dass wir diese Herausforderungen mit Bravour bestanden und damit das Vertrauen von Ihnen, unseren Investoren, bestätigt haben. Die Aktie war überzeichnet, der erste Kurs lag mit 24,00 Euro über dem Ausgabekurs von 23,75 Euro. In unruhigen Börsenzeiten konnte die Aktie ihren Wert bis Ende des Jahres verteidigen. Auch die große Resonanz und die zahlreichen Artikel in den Finanzmedien, die sich während und nach dem Börsengang überwiegend positiv über unsere Pläne äußerten, sprechen eine deutliche Sprache.



NACHHALTIGE ERFOLGSFAKTOREN GARANTIEREN ZUKÜNFTIGES UNTERNEHMENSWACHSTUM

Mit welchen Mitteln ist es uns gelungen, dieses positive Ergebnis zu erringen? So wie das Züchten einer Pflanze von mehreren Faktoren abhängt – Sonne, Regen, Dünger, Bodenqualität – ist es auch bei der Tonkens Agrar AG das Zusammenspiel verschiedener Aspekte, die den Erfolg des Unternehmens ausmachen.

1. HÖHERE PREISE FÜR AGRARROHSTOFFE AUF DEN WELTMÄRKTEN FÜHREN ZU HÖHEREN UMSÄTZEN

Trotz unserer lokalen Verwurzelung hängen wir von der Preisentwicklung der globalen Agrarmärkte ab. Das rasche Bevölkerungswachstum führt zu einer erhöhten Nachfrage nach Agrarrohstoffen. Durch verbesserte Anbaumethoden kann die gestiegene Nachfrage nicht vollständig ausgeglichen werden, dadurch erhöhen sich die Marktpreise für die Rohstoffe. Der Weizenpreis stieg von Mitte dieses Jahres bis Mitte Dezember um über 65 Prozent, der Rapspreis um rund 45 Prozent. An den Absatzmärkten können wir hierdurch höhere Preise für unsere Agrarprodukte erzielen.

2. DER ZUSAMMENSCHLUSS DER EINZELBETRIEBE FÜHRT ZU SYNERGIEEFFEKTEN

Der deutsche Agrarmarkt ist von kleinen Familienbetrieben mit meist wenigen Mitarbeitern geprägt. Die Tonkens Agrar AG besteht dagegen aus insgesamt sechs operativ tätigen Betrieben. Hierdurch ist die Nutzung von Synergieeffekten möglich, die vor allem die Aufwendungen für Verwaltungsarbeiten und den eigenen Betrieb von Landmaschinen erheblich verringern und somit einen direkten positiven Effekt auf der Ergebnisseite erzeugen.

3. DIE TONKENS GRUPPE VERFÜGT ÜBER SEHR FRUCHTBARE UND WIDERSTANDSFÄHIGE ACKERBÖDEN

Unsere Ackerflächen liegen in einem sehr fruchtbaren Gebiet in Sachsen-Anhalt, das eine deutsch-landweit überdurchschnittliche Bodenqualität aufweist. Eindrucksvoll wurde dies im Sommer dieses Jahres unter Beweis gestellt. Während der Hitzeperiode waren wir im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern nur in geringem Maße von Ernteausfällen betroffen. Unsere Pflanzen nahmen kaum Schaden, da sich der Lössboden im Gegensatz zu sandigen Böden als hervorragender Wasserspeicher eignet. Dies führte dazu, dass wir in etwa denselben Ernteertrag wie im Vorjahr zu höheren Marktpreisen verkaufen können.



DIVERSIFIKATION DES GESCHÄFTSMODELLS UND AUSBAU DES BETRIEBS ZUR SELBSTVERSORGUNGSEINHEIT SICHERT HÖHERE WITTERUNGSUNABHÄNGIGKEIT

Der Geschäftsverlauf eines landwirtschaftlichen Betriebs unterscheidet sich wesentlich von einem Industrieunternehmen. Umsätze werden vorrangig in der Erntezeit erwirtschaftet, während in der Saat- und Anbauphase nur Lagerbestände am Markt veräußert werden. Wir unterliegen damit saisonalen Effekten. Darüber hinaus können wir den Einfluss schlechter Witterung während der Anbauphase nur teilweise ausgleichen, insbesondere zu starke Hitze kann trotz hoher Bodenqualität zu Ernteausfällen führen.

Um uns gegen diese Bedingungen wirkungsvoll zu schützen und eine konstante und verlässliche Umsatz- und Ergebnisentwicklung zu verwirklichen, verfolgen wir eine Diversifikationsstrategie. Bewusst soll mit den Erlösen aus dem Börsengang das Geschäftsmodell verbreitert werden. Ziel aller Maßnahmen ist hierbei die Errichtung eines weitgehend geschlossenen, sich selbst versorgenden Systems an unseren Unternehmensstandorten. Das Futter für die Kühe wird schon jetzt selbst angebaut. Den Großteil der Energie, die wir verbrauchen, wollen wir zukünftig aus erneuerbaren Energiequellen selbst erzeugen. Hierfür haben wir im vierten Quartal eine Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von ca. 1 MWp auf den Dachflächen am Unternehmenssitz installiert. Auf den Dächern der Bördelagerhaus GmbH wird ebenfalls eine Photovoltaikanlage mit rund 1 MWp betrieben. Im November haben wir mit dem Bau einer ersten Biogasanlage mit einer Leistung von rund 500 kW begonnen, die noch im ersten Quartal des kommenden Jahres in Betrieb genommen werden und ab dem Frühjahr Umsätze generieren soll. In der Anlage wird neben den ohnehin anfallenden Reststoffen, wie bspw. Kartoffelschalen und Gülle, auch selbst kultivierte Grassilage verwertet. Die gewonnene Energie nutzen wir direkt an unseren Produktionsstandorten, während die Reststoffe der Anlage wiederum als Dünger auf unseren Feldern ausgebracht werden.

BISHERIGER GESCHÄFTSVERLAUF 2010/11 ÜBER DEN ANALYSTEN-ERWARTUNGEN

Die Ernte ist in diesem Jahr sehr gut ausgefallen. Das betrifft vor allem die Kartoffelernte. Aufgrund des in diesem Jahr sehr hohen Marktpreises haben wir schon im Dezember ein knappes Drittel der gesamten Kartoffelernte für 19,25 Euro je 100 kg an Industrieabnehmer veräußert. Im Sommer lag der Gesamtpreis noch unter 10 Euro je 100 kg. Hierdurch konnten sonst übliche Lagerkosten eingespart werden. Insgesamt gehen wir davon aus, für das laufende Geschäftsjahr 2010/11 das von den Analysten prognostizierte EBIT von 5,5 Mio. Euro gut zu erreichen. Mithilfe unserer Diversifikationsstrategie sowie weiterer Maßnahmen, wie z.B. der Verlängerung der Wertschöpfungskette im Bereich Kartoffeln durch den Kauf einer Kartoffel- und Zwiebelschälanlage, wollen wir in den kommenden Jahren das Ergebnis noch weiter deutlich steigern.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitarbeitern. Mit ihrem unermüdlichen Einsatz auf den Feldern, in den Ställen, aber auch in der Verwaltung waren und sind sie der Schlüssel zum Unternehmenserfolg.

Auch bei Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre möchte ich mich für Ihr Vertrauen in die Tonkens Agrar AG bedanken. Es ist unsere Absicht, ihr Vertrauen in Zukunft auch in Form einer Dividende zu belohnen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Gerrit Tonkens

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER TONKENS AGRAR AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

die Begleitung der Tonkens Agrar AG an die Börse war aus Sicht des Aufsichtsrats eine spannende, aber zugleich auch herausfordernde Aufgabe. Aufgrund der erst am 19. Mai 2010 erfolgten Gründung der Tonkens Agrar AG waren viele organisatorische und strukturelle Maßnahmen notwendig, um die neue Aktiengesellschaft zum Börsengang vorzubereiten. Dies konnte nur mit der großartigen Unterstützung der Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erledigt werden, wofür der Aufsichtsrat sehr dankbar ist.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES VORSTANDS

Vordringliches Ziel aus Sicht des Aufsichtsrates war es, den Vorstand und Großaktionär Gerrit Tonkens mit Rat und Tat zu unterstützen und auf die Anforderungen vorzubereiten, die eine Notierung an einer Börse mit sich bringt, sowie die Erfahrungen der einzelnen Mitglieder beim Aufbau einer effektiven Unternehmensstruktur einzubringen. Dabei nahm der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten und Aufgaben, den Vorstand zu überwachen und begleitend zu beraten, wahr. Diesen Pflichten und Aufgaben ist der Aufsichtsrat mit großer Sorgfalt nachgekommen. Es wurden alle wichtigen Unternehmensentscheidungen ausführlich und gemeinsam diskutiert und abgestimmt, das betraf insbesondere die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und die Verwendung des Emissionserlöses aus dem Börsengang. Bei Fragen zur grundsätzlichen Unternehmensentwicklung bzw. bei Fragen zu operativen und finanziellen Zielsetzungen der Gesellschaft fand ein zeitnaher, umfassender und regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand statt. Auf Basis vielfältiger Berichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern Informationen in mündlicher und schriftlicher Form zur Verfügung gestellt. Jederzeit war somit ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen Vorstand und Aufsichtsratsvorsitzenden sichergestellt.

Der Aufsichtsrat hat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet, da es im Hinblick auf die Größe des Gremiums und dessen Zusammensetzung sowie die sich entwickelnde Zusammenarbeit nicht erforderlich war.

Im Geschäftsjahr vom 19.05.2010 bis zum 30.06.2010 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt zwei gemeinsamen Sitzungen zusammen und zwar einmal unter Teilnahme des Vorstandes und einmal ohne Teilnahme des Vorstandes. Die Sitzungen fanden am 19.05.2010 und am 11.06.2010 statt. Hierbei standen neben der jeweils aktuellen Geschäftsentwicklung natürlich zunächst die Konstituierung des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Vorsitzenden und Bestellung des Vorstandes im Vordergrund. Weiterhin mussten die Geschäftsordnung für den Vorstand und Aufsichtsrat beschlossen und der Dienstvertrag mit dem Vorstand abgeschlossen werden. Schließlich wurde dem Abschluss von Ergebnisabführungsverträgen zugestimmt.

WAHL UND KONSTITUIERUNG DES AUFSICHTSRATS

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft wurden am 19.05.2010 Herr Dr. Sebastian Kühl, Frau Bea Gerda Tonkens und Herr Bernd Peters zu Mitgliedern des ersten Aufsichtsrates der Gesellschaft gewählt. Die Amtszeit des ersten Aufsichtsrats läuft bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Rumpfgeschäftsjahr bis zum 30. Juni 2010 beschließt. In der anschließend konstituierenden Sitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Dr. Kühl zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Frau Tonkens zur stellvertretenden Vorsitzenden.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Im Rahmen der Gründung der Gesellschaft wurde am 19.05.2010 die „Treuökonom,“ Beratungs-, Revisions und Treuhandgesellschaft mbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, („Treuökonom“) zum Abschlussprüfer für das am 30.06.2010 endende Geschäftsjahr bestellt. Nach der Wahl erteilte der Aufsichtsrat unter Hinweis auf die gesetzlich festgelegten Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeit der Abschlussprüfung stellte der Aufsichtsrat durch umfangreiche Informationen vom Abschlussprüfer über die einzelnen Prüfungsschritte sicher.

Nach Prüfung aller Unterlagen versah der Wirtschaftsprüfer den gemäß HGB aufgestellten Jahresabschluss, den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Gesellschaft zum 30.06.2010 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Mit ausreichender Frist vor der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 22.12.2010 erhielten alle Mitglieder des Aufsichtsrats die geprüften Unterlagen zur Prüfung. Auf der gemeinsamen Bilanz-Aufsichtsratssitzung konnten im Beisein des Abschlussprüfers und des Vorstandes alle noch verbliebenen Fragen umfassend beantwortet werden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung zu. Er billigte den Jahresabschluss für das am 30.06.2010 abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr sowie den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010. Damit ist der Jahresabschluss für das am 30. Juni 2010 abgelaufene Rumpfgeschäftsjahr im Sinne des § 172 AktG festgestellt.



ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄSS § 312 AktG

Gemäß § 312 AktG erstellte der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht, der ebenfalls von Treuökonom geprüft und nach dem abschließenden Prüfungsergebnis mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 313 Abs. 3 AktG versehen wurde. Rechtzeitig erhielten alle Aufsichtsratsmitglieder eine Abschrift des Prüfberichts mitsamt Abhängigkeitsbericht des Vorstands, so dass auch diese Unterlagen auf der bilanzfeststellenden Sitzung ebenfalls erörtert werden konnten. Aus Sicht des Aufsichtsrats bestehen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Sülzetal, im Dezember 2010

Dr. Sebastian Kühl
Aufsichtsratsvorsitzender

TONKENS AGRAR AG WIRD VON WELTWEIT STEIGENDEN AGRARROHSTOFFPREISEN PROFITIEREN

Stammdaten zur Aktie

ISIN/WKN:	DE000A1EMHE0/ A1EMHE
Rechnungslegungsstandard:	IFRS
Ende des Geschäftsjahres:	30. Juni
Grundkapital:	1,432 Mio. EUR
Gesamtzahl Aktien:	1,432 Mio.
Marktsegment:	Open Market (Teilbereich Entry Standard)
Antragssteller:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Listing Partner:	Silvia Quandt & Cie. AG
Designated Sponsor:	ICF Kursmakler AG
Skontrofführer:	ICF Kursmakler AG
Aktionärsstruktur:	Gerrit Tonkens: 68,9% Bea Tonkens: 3,6% RUPAG Grundbesitz und Beteiligungen AG: 11,3% Streubesitz: 16,2%

Kapitalmarktumfeld:

HOHE UNSICHERHEIT AUF EU-EBENE, DEUTSCHER KAPITALMARKT ZULETZT SEHR POSITIV

Im zweiten Halbjahr 2010 setzten die Notenbanken ihre expansive Geldpolitik mit niedrigen Leitzinsen fort, um die Konjunktur fiskalpolitisch anzukurbeln. Dabei zeigten sich auf den einzelnen Kapitalmärkten sehr unterschiedliche Entwicklungen. Auf EU-Ebene zog die Verschuldung einzelner Mitgliedsstaaten, insbesondere Irlands, weiterhin hohe Unsicherheit nach sich, wie am sehr volatilen Kursverlauf des Euros und des Dow Jones EUROSTOXX 50 abzulesen ist. Dagegen entwickelte sich der deutsche Kapitalmarkt sehr positiv. Getragen von einem kräftigen Wirtschaftsaufschwung kletterte der DAX von 5.800 Punkten auf über 7.000 Punkte.

ROHSTOFFPREISE IN ZWEITER JAHRESHÄLFTE STARK ANGESTIEGEN, AUCH 2011 AUF HOHEM NIVEAU

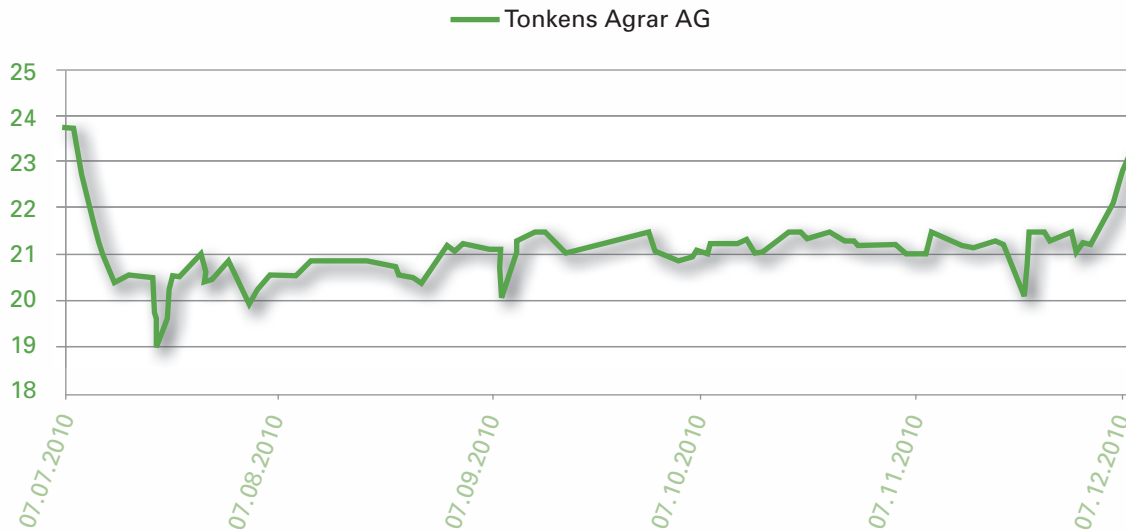
Auf den Rohstoffbörsen zogen die Preise für einzelne Rohstoffe in der zweiten Jahreshälfte bis Mitte Dezember deutlich an. Weizen stieg von 130 EUR je Tonne auf 235 EUR je Tonne, Mais von 3,60 US Dollar je Bushel auf 5,54 US Dollar je Bushel und Raps von 326 EUR je Tonne auf 453 EUR je Tonne.

Insgesamt werden die Preise für Agrarrohstoffe dieses Jahr um rund 35 Prozent steigen und nächstes Jahr um 2 Prozent sinken, damit aber weiterhin auf dem jetzt erreichten hohen Niveau bleiben. Die Preise von Rohstoffen für Nahrungsmittel werden moderater steigen als die Preise für Industrierohstoffe und dieses Jahr um 9 Prozent und nächstes Jahr um 12 Prozent zulegen. Die Einschätzung bleibt dabei nicht zuletzt vom Wechselkurs sowie von der chinesischen Inlandsnachfrage abhängig. Zu dieser Prognose kommt die Arbeitsgruppe Rohstoffpreise der Vereinigung Europäischer Konjunkturinstitute (AIECE) in ihrem Bericht „Weltmarktpreise für Rohstoffe 2010 bis Mitte 2012“, den sie im November auf Basis der Analyse von 29 Rohstoffen und Rohstoffmärkten vorgelegt hat.

TONKENS AGRAR AG MIT VIELVERSPRECHENDEN KAPITALMARKTDEBÜT

Der Börsengang der Tonkens Agrar AG hat auf dem Kapitalmarkt viel Beachtung bei Investoren und der Finanzpresse gefunden. Nahezu alle wichtigen Börsenblätter berichteten von unseren Kapitalmarktplänen, wobei das Echo grund-

sätzlich positiv war. Die Analysten sind sich einig, dass die weltweiten Rahmenbedingungen zu einem steigenden Bedarf an Agrarrohstoffen führen werden, was auch der Tonkens Agrar AG zu Gute kommt. Die Aktie war überzeichnet, der erste Kurs lag mit 24,00 EUR über dem Ausgabepreis von 23,75 EUR.



Nach Zulassung der Aktien zum Handel am 7. Juli rutschte die Aktie zunächst auf knapp unter 19,00 EUR, konnte sich aber im weiteren Verlauf bis Dezember, bedingt durch eine positive deutsche Konjunktorentwicklung und steigende Agrarpreise, aber auch durch die zügige Umsetzung der Börsengangziele, erholen und zeigte zuletzt einen deutlichen Aufwärtstrend. Im Durchschnitt wurden auf der elektronischen Handelsplattform Xetra 909 Stücke pro Tag gehandelt. Hauptumsatztag war der 20. Juli mit 18.307 Stücken.

ANALYSTEN SEHEN WACHSTUMSPOTENZIAL NOCH NICHT IN AKTIE EINGEPREIST, REGELMÄSSIGE KAPITALMARKTPRÄSENZ DURCH CORPORATE NEWS UND KONFERENZTEILNAHMEN

Die Tonkens Agrar AG verfolgt eine zeitnahe und transparente Berichterstattung über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft. Hierzu zählt die Veröffentlichung regelmäßiger Corporate News, die ein regelmäßiges Echo in gängigen Börsenmedien gefunden hat. Das Management der Gesellschaft präsentiert sich auf Kapitalmarktkonferenzen und beabsichtigt auch zukünftig die Teilnahme an weiteren relevanten Konferenzen. Auch wird die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft von den Analysten der Silvia Quandt Research kritisch begleitet. In ihrem letzten Research-Bericht vom 7. Dezember 2010 hoben sie das Kursziel von 24,50 Euro auf 28,00 Euro aufgrund der positiven Ernteerträge, vor allem bei der Kartoffelernte, an. Der jetzige Kurswert spiegle aus Analystensicht nicht den inneren Unternehmenswert und das Wachstumspotenzial wider.

KONZERNLAGEBERICHT DER TONKENS AGRAR AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. WELTWIRTSCHAFT UND KAPITALMARKT

Nachdem sich im ersten Halbjahr 2009 die Verwerfungen der Finanzkrise auch auf die Realwirtschaft auswirkten und zu einem signifikanten Rückgang volkswirtschaftlicher Kennzahlen führten, hat die Erholung der Weltwirtschaft im zweiten Halbjahr 2009 vor allem infolge einer raschen Expansion von Produktion und Handel in den Entwicklungs- und Schwellenländern eine beträchtliche Dynamik erreicht. Im vierten Quartal stieg das globale Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorquartal erneut mit einer laufenden Jahresrate von schätzungsweise 4 Prozent. In den Industrieländern war der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts allerdings weniger schwungvoll. Die unterschiedlichen Entwicklungen zwischen Industrie- und Schwellenländern zeigte sich auch an der Industrieproduktion. Während sie in den Entwicklungs- und Schwellenländern ihr Vorkrisenniveau bereits im Sommer 2009 wieder erreichte und am Jahresende rund 5 Prozent darüber lag, ist der krisenbedingte Rückgang in den Industrieländern erst zu einem geringen Teil wettgemacht worden. Dieser Trend setzte sich im ersten Halbjahr 2010 fort. Nach wie vor wird die Erholung dabei von den Auswirkungen der geld- und fiskalpolitischen Impulse sowie vom verlängerten Lagerzyklus getragen. Diese positive globale Konjunkturerholung ging mit einer weiteren Belebung des Welthandels einher. Die Beschäftigungsindikatoren weltweit haben sich in den letzten Monaten ebenfalls verbessert, nachdem über weite Strecken der vorangegangenen zwei Jahre auf breiter Front Arbeitsplätze verloren gegangen waren. Insgesamt wurde die Erholung weiterhin vor allem vom verarbeitenden Gewerbe getragen und beruhte erneut auf einer recht soliden Zunahme des Auftragseingangs. Mit der weltwirtschaftlichen Erholung hat sich auch der internationale Handel Ende 2009 und im ersten Quartal 2010 weiter belebt. Für das zweite Quartal bilanzierte das Institut für Weltwirtschaft, die Weltkonjunktur habe sich rascher erholt als erwartet, die Risiken für den Aufschwung hätten aber in den vergangenen Wochen zugenommen.

Auf dem Kapitalmarkt verfolgten die Notenbanken unverändert eine Niedrigzinspolitik, mit dem Ziel die Konjunktur fiskalpolitisch anzukurbeln. Die Leitzinssätze der Europäischen Zentralbank (EZB) sowie der amerikanischen Federal Reserve Bank bewegten sich mit 1,0 Prozent bzw. 0,0 - 0,25 Prozent auf unverändert historisch niedrigem Niveau. Die Aktienmärkte entwickelten sich positiv. So stieg der MSCI World Index von 2.226,582 Punkten am 1. Juli 2009 auf 2.537,318 Punkte am 30. Juni 2010. In derselben Zeit stieg der Dow Jones Industrial Average von 8.447,53 auf 9.774,02 Punkte.

2. DEUTSCHE WIRTSCHAFT

Analog zur weltwirtschaftlichen Entwicklung erholte sich die deutsche Wirtschaft in der zweiten Jahreshälfte 2009 und verzeichnete sowohl gegenüber den Vorjahresquartalen als auch den jeweiligen Vorquartalen bis Ende Juni 2010 ein kontinuierliches Wachstum beim Bruttoinlandsprodukt. Besonders stark wuchs das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal 2010 mit 2,3 Prozent gegenüber dem 1. Quartal 2010. Ein schwächerer Verlauf konnte bei den privaten Konsumausgaben beobachtet werden, die im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal kontinuierlich sanken. Im Gegensatz hierzu verbesserten sich die Geschäftserwartungen erheblich. In allen vier untersuchten Wirtschaftsbereichen (verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel) zeigte sich seit Jahresmitte 2009 ein positiver Trend, wobei vor allem im verarbeitenden Gewerbe die Geschäftslage und Geschäftserwartungen deutlich besser beurteilt wurden. Unterlegt wird dieses Meinungsbild vom stark gestiegenen Produktionsindex, der im Juli 2009 noch bei 93,9 Punkten notierte, ein Jahr später nach einer Phase stetigen Wachstums schon 103,9 Punkte betrug. Auf den Arbeitsmarkt wirkten diese Zahlen stimulierend: Waren zu Beginn der zweiten Jahreshälfte 2009 noch 3,5 Mio. Menschen ohne Arbeit, sank diese Zahl bis Juni 2010 auf 3,2 Mio. Arbeitslose.



3. BRANCHENENTWICKLUNG

Der Markt für landwirtschaftliche Produkte wird vornehmlich durch den Absatz an den Endverbraucher geprägt. Auf globaler Ebene nahm die Getreideproduktion in den Jahren 2009 und 2010 leicht von 1.801 Mio. Tonnen auf 1.787 Mio. Tonnen ab. Den größten Anteil daran bildete Mais, dessen Produktion sich auf 811 Mio. Tonnen erhöht. Dagegen nimmt die Weizenproduktion leicht um 12 Mio. Tonnen auf 677 Mio. Tonnen ab. Als Gründe werden vor allem anhaltende Trockenheit und geringerer Düngemittelaufschlag angeführt. Dieser Ernterückgang hatte seit Mitte 2009 einen erheblichen Preisanstieg für Getreide, u.a. Weizen und Mais zur Folge.

Weltgetreidebilanz (ohne Reis) (in Mio. Tonnen)

Gliederung	2006/07	2007/08	2008/09	2009/10
WEIZEN				
Erzeugung	598	609	686	677
Handel	111	110	136	127
Verbrauch	610	612	638	650
Endbestände	125	121	169	196
dar. 5 Hauptexportländer 1)	47	40	64	71
MAIS				
Erzeugung	710	795	798	811
Handel	87	101	84	86
Verbrauch	725	775	781	813
Endbestände	117	137	155	152
GETREIDE				
Erzeugung insgesamt	1588	1697	1801	1787
Handel	222	239	249	240
Verbrauch	1629	1685	1724	1759
Endbestände	281	372	372	401
dar. 5 Hauptexportländer 1)	116	112	151	160

¹⁾ Argentinien, Australien, Kanada, EU, USA

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

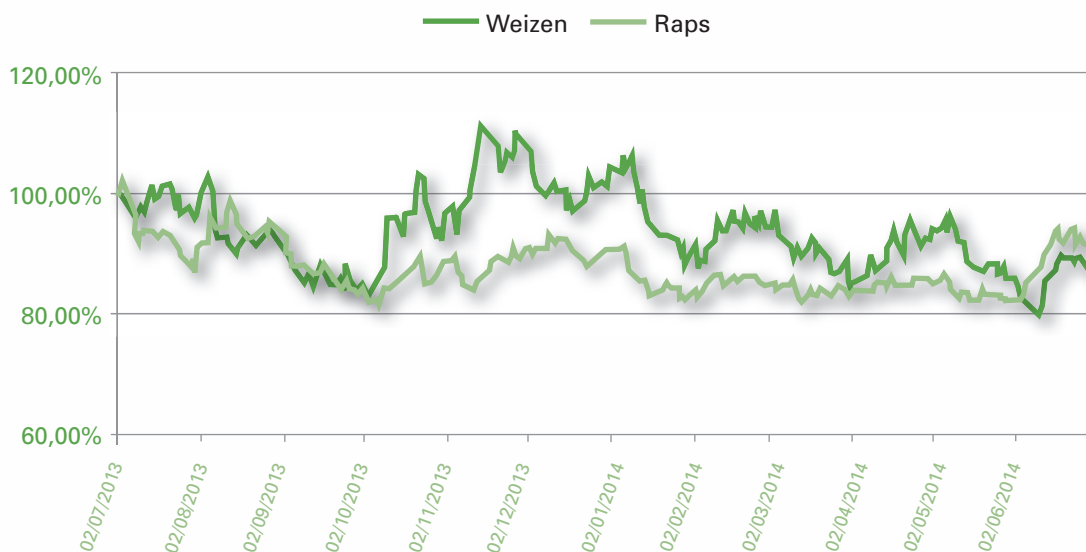
Die deutschen Bauern konnten mit 49,3 Mio. Tonnen auch im Jahr 2009 hohe Erträge bei der Getreideernte mit überwiegend guten bis sehr guten Qualitäten einfahren. Damit wurde das hohe Ergebnis aus dem Jahr 2008 um 1,6 % unterschritten und das langjährige Mittel (45,1 Mio. Tonnen) um 9,2 % übertroffen. Diese Entwicklung ist vor allem der Anbaueinschränkungen geschuldet. Zur Jah-

resmitte 2010 revidierten Branchenexperten den Ernteertrag für das Geschäftsjahr 2010 nach unten.

Raps und Rüben:

Der Anbau von Raps und Rüben beträgt nach vorläufigen Ergebnissen 42,4 Mio. Tonnen, was einen neuen Höchstwert bedeutet. Dieses Ergebnis übertrifft das vorherige um 12,5 % und den langjährigen Durchschnitt um 16,6 %. Auch regional wurden in allen Bundesländern Zuwächse erzielt. Für 2010 wird mit niedrigeren Erträgen gerechnet, was einen Anstieg der Erzeugerpreise auf über 340 Euro pro Tonne zur Folge hatte.

Entwicklung Rohstoffpreise weltweit





Kartoffeln:

Die Kartoffelernte lag Ende 2009 mit 11,62 Mio. Tonnen um 2,2% über dem Vorjahresniveau von 11,37 Mio. Tonnen. Ursachen hierfür sind überdurchschnittliche Hektarerträge bei leicht ausgedehnten Anbauflächen und den niedrigen Preisen. Aufgrund widriger Wetterbedingungen im ersten Halbjahr 2010 wird für die Ernte von Ertragseinbußen von 10 bis 30 Prozent ausgegangen.

Milch:

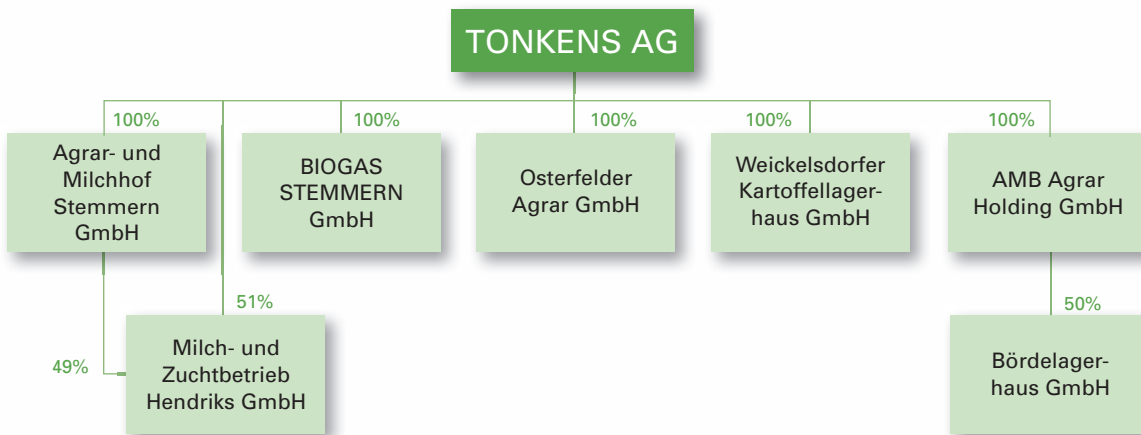
Nach einer angespannten Lage am Milchmarkt im Frühjahr 2009 konnte im August mit 0,2217 EUR je Kilogramm ein Aufwärtstrend vermerkt werden, der sich im September 2009 sich mit 0,2287 EUR je Kilogramm bestätigte und sich langsam aber stetig fortsetzt. Im 1. Halbjahr 2010 zogen die Milchpreis dann bundesweit an und notierten um die 0,30 EUR-Marke.

Preis für angelieferte Rohmilch:

Euro je 100 KG	2009						2010					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
	BUNDESGBIET WEST											
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	28,50	28,25	28,05	28,43	29,49	30,08	22,43	22,79	24,10	26,67	28,60	28,78
bei 3,7% Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	26,52	26,42	26,54	27,32	28,56	29,54	22,03	22,26	22,96	24,78	26,59	26,82
Frei Molkerei bei 3,7% Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	27,62	27,53	27,63	28,40	29,64	30,64	23,13	23,33	24,04	25,85	27,65	27,88
	BUNDESGBIET OST											
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	28,01	27,74	27,63	28,12	29,10	30,06	21,58	22,27	23,51	25,91	28,22	28,25
bei 3,7% Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	26,55	26,44	26,54	27,35	28,53	29,86	21,63	22,20	22,88	24,38	26,65	26,86
Frei Molkerei bei 3,7% Fettgehalt und 3,4 % Eiweißgehalt	27,41	27,30	27,41	28,24	29,41	30,74	22,39	22,96	23,65	25,22	27,48	27,69

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend zusammen auch „Tonkens Gruppe“ genannt) sind mit mehreren Betrieben im Bereich der landwirtschaftlichen Rohproduktion tätig. Die Geschäftstätigkeit der Tonkens Gruppe unterteilt sich dabei in die Bereiche Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten. Darüber hinaus wird derzeit als vierter Geschäftsbereich das Betreiben von Biogasanlagen aufgebaut. Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. Diese Flächen haben im laufenden Geschäftsjahr insgesamt ein Volumen von ca. 2.900 Hektar, davon sind ca. 7% Eigentumsflächen, ca. 73% sind gepachtete Flächen und 20% sind Flächen in Bewirtschaftung, d.h. diese Flächen werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an und betreibt nicht den sogenannten ökologischen Anbau von Agrarprodukten.



Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM, es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist landwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 25.000,00 EUR. Es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Biogas-Anlagen und die Beteiligung an Gesellschaft, die den Betrieb von Biogas-Anlagen zum Gegenstand haben, einschließlich der Übernahme der unbeschränkten persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Personengesellschaften dieser Art.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 200.000,00 DM, es wird zu 51% von der Tonkens AG und zu 49% von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit verbundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Haardorf wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM. Es wird zu 100 % von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld.

Die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH mit Sitz in Weickelsdorf wurde am 26. November 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 21107 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 26.000,00 EUR, es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist das Be- und Verarbeiten und das Handeln von Früchten landwirtschaftlicher Urproduktion und verarbeiteter Folgeprodukte betreffend frische Kartoffeln, Kartoffelprodukte für Nahrungs- und Genusszwecke, landwirtschaftliche und gärtnerische Bedarfsartikel, Pflanzenbehandlungsmittel, Düngemittel, Saatgut, Pflanzgut, Futtermittel, Getreideprodukte; Brenn-, Heiz- und Kraftstoffe. Sie nimmt die Rechte aus der Warenzeichenanmeldung vom 12. Oktober 1994, Nr. 2 080 422 (Az. K 61999/31 Wz des Deutschen Patentamtes) wahr, welches die Gesellschaft mit gesonderter Urkunde erworben hat.

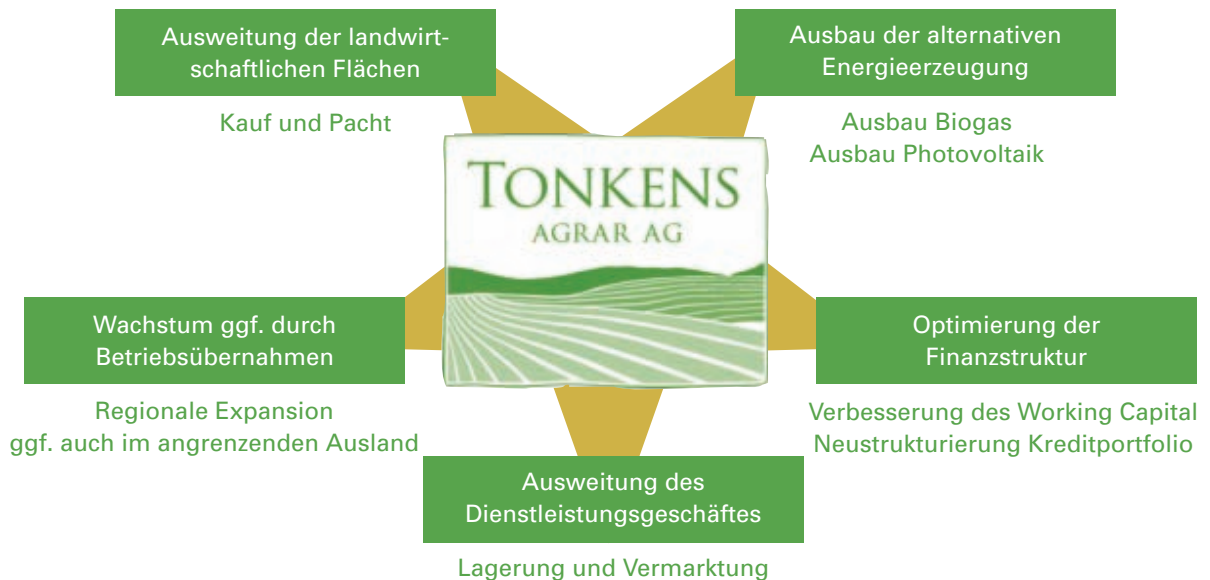
Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Zinna wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 25636 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR, es wird zu 100% von der Tonkens AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Kroppenstedt wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50% von Herrn Berend van der Velde und zu 50% von der AMB Agrar Holding GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Tonkens AG, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Strategie der Tonkens Gruppe zur Entwicklung des Unternehmens zielt auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung der vorhandenen Geschäftsfelder Milchproduktion, Ackerbau und Lagerhaltung und Vermarktung.

Insgesamt verfolgt die Tonkens Agrar AG eine Strategie des kontrollierten Wachstums, fünf Faktoren stellen dabei die Eckpunkte des Handelns dar:



Zur Umsetzung dieser Strategie sieht sich die Gesellschaft sehr gut aufgestellt. Durch die für ein Agrarunternehmen schon erhebliche Größe der Tonkens Gruppe und das Führen von drei Standorten ist die Nutzung von Synergieeffekten und Skaleneffekten möglich, die bei vielen Konkurrenten aufgrund der geringeren Betriebsgröße nicht gegeben ist. Beispielsweise können Logistik und Vertriebskapazitäten effektiver genutzt werden. Ein weiterer Vorteil wird in der guten Bodenqualität der von der Tonkens Gruppe bewirtschafteten Flächen gesehen. Die Flächen liegen in Sachsen-Anhalt in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet, das potenziell eine gemessen am Durchschnitt in Deutschland überdurchschnittliche Erntequalität aufweist. Ein weiterer Wettbewerbsvorteil der Tonkens Gruppe liegt in der Qualifikation ihres Managements. Das Management weist langjährige Erfahrung in der Branche, landwirtschaftliches Know-how sowie betriebswirtschaftlicher Fachkenntnis auf und ergänzt sich damit gegenseitig. Es ist dem Management der Gesellschaft gelungen, über die Jahre eine sehr aussichtsreiche Marktstellung in der Branche aufzubauen und sich als einer der führenden Anbieter von Kartoffeln und Zwiebeln in Deutschland zu etablieren. Durch die im Zuge der Kapitalerhöhung eingeworbenen Mittel ist die Gesellschaft mit ausreichend Kapital ausgestattet, um die angedachte Wachstumsstrategie zu realisieren.

C. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Konzerngesellschaften trugen in sehr unterschiedlichen Maße zum Konzernumsatz bei. Hauptumsatzträger waren die schon langjährig am Markt etablierten Gesellschaften, allen voran die Agrar und Milchhof Stemmer GmbH mit 6,0 Mio. Euro (Vj. 6,3 Mio. Euro), die Bördelagerhaus GmbH mit 5,7 Mio. Euro (Vj. 5,7 Mio. Euro) und der Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit 3,0 Mio. Euro (Vj. 2,9 Mio. Euro). Mit Erlösen von 1,3 Mio. Euro (Vj. 2,0 Mio. Euro) und 0,7 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) folgten die Osterfelder Agrar GmbH und die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH. Die neu im Geschäftsjahr gegründeten Gesellschaften, die Tonkens Agrar AG als Konzernmuttergesellschaft, die AMB Agrar Holding GmbH als reine Beteiligungsgesellschaft sowie die Biogas Stemmer GmbH, deren operatives Geschäft im Berichtszeitraum noch in der Planungsphase war, blieben dagegen umsatzlos. Verglichen mit dem Vorjahr haben sich keine wesentlichen Änderungen in der Höhe und der Verteilung des Gesamtumsatzes ergeben.

Die niedrigeren Ernterwartungen aufgrund der ungünstigen Witterungsbedingungen zu Beginn der Anbauzeit sowie der damit einhergehende Anstieg der Agrarrohstoffpreise begünstigten die Ertragsentwicklung der einzelnen Tochtergesellschaften. Sichtbar wird dies an den Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten, die im Berichtszeitraum vom 1. Juli 2009

bis 30. Juni 2010 zu positiven Ergebniseffekten in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. Euro (Vj. -0,5 Mio. Euro) geführt haben.

Das Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vj. 0,2 Mio. Euro) wurde zum größten Teil vom Hauptumsatzträger Agrar und Milchhof Stemmern GmbH erwirtschaftet, dessen Anteil bei 2,3 Mio. Euro liegt. Das entspricht einem Anteil von über 76 Prozent am gesamten EBIT. Trotz nur knapp halb so hoher Umsatzerlöse wie die Bördelagerhaus GmbH erzielte die Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit 0,6 Mio. Euro fast 70 Prozent höhere EBIT-Beiträge. Auch die Osterfelder Agrar GmbH trug mit 0,4 Mio. Euro einen höheren Anteil am Betriebsergebnis. Eine Ergebnisbelastung in Höhe von insgesamt -0,4 Mio. Euro wiesen die drei neu gegründeten Gesellschaften auf. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich deutliche Ergebnisverschiebungen. Im Vorjahr erzielten vier von fünf Gesellschaften leichte Gewinne bzw. Verluste im fünfstelligen Bereich. Einzige Ausnahme bildete die Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, die mit einem Ergebnis von 0,2 Mio. Euro den Großteil des letztjährigen Betriebsergebnisses in Höhe von 0,2 Mio. Euro in derselben Größenordnung ausmachte.

Gründung der Tonkens Agrar AG und Entstehung der Unternehmensgruppe

Am 19. Mai 2010 wurde die Tonkens Agrar AG durch Einbringung sämtlicher Geschäftsanteile an der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, der Osterfelder Agrar GmbH, der Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und der AMB Agrar Holding GmbH, die eine 50-%ige Beteiligung an der Bördelagerhaus GmbH hält, sowie der BIOGAS STEMMERN GmbH gegründet. Bei Gründung betrug das Grundkapital 1.200.000,00 EUR. In gleicher Höhe wurden Anteile an den eingebrachten Unternehmen innerhalb der Finanzanlagen bilanziert.

Die Einbringung der einzelnen GmbHs unter dem Dach einer Aktiengesellschaft diente dem Zweck, die Einzelgesellschaften im AG-Verbund an die Börse zu führen und mittels einer Kapitalerhöhung frisches Kapital zur Ausweitung der Geschäftsaktivitäten einzuwerben. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 11. Juni 2010 wurde beschlossen, eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage durch die Ausgabe von bis zu 232.000 Aktien der Gesellschaft im Rahmen eines öffentlichen Angebots durchzuführen. Der Preis pro Aktie wurde auf 23,75 EUR festgesetzt.

Die vergrößerte Eigenkapitalbasis erlaubt insbesondere die Verbesserung der Finanzierungsstruktur sowie die Anmietung oder den Erwerb zusätzlicher Flächen zur Agrarbewirtschaftung. Darüber hinaus soll der Emissionserlös zur Errichtung mehrerer Biogasanlagen verwendet werden.

FINANZ- VERMÖGENS- UND ERTRAGSLAGE

Die Tonkens Agrar AG wurde erst im Mai 2010 gegründet. Um eine Vergleichbarkeit der einzelnen Kennziffern zum Vorjahr herzustellen und damit auch eine bessere Unternehmenssteuerung zu gewährleisten, wurde der Konzernjahresabschluss für ein komplettes Geschäftsjahr, vom 1. Juli 2009 bis 30. Juni 2010, erstellt.

ERTRAGSLAGE

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erwirtschaftete die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von 13,0 Mio. Euro (Vj. 13,7 Mio. Euro). Hauptumsatzträger hierbei waren die Agrar und Milchhof Stemmern GmbH sowie die Bördelagerhaus GmbH. Begünstigt wurde die Ertragslage durch Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten in Höhe von 2,1 Mio. Euro (Vj. -0,5 Mio. Euro) sowie sonstige betriebliche Erträge von 1,8 Mio. Euro (Vj. 1,6 Mio. Euro), die sich vornehmlich aus Erlösen aus der Energieerzeugung durch Photovoltaikanlagen und sonstigen Mieterträgen zusammensetzen. Insgesamt belief sich die Gesamtleistung auf 16,8 Mio. Euro (Vj. 14,8 Mio. Euro), das entspricht einer Zunahme um 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. Euro	01.07.2009- 30.06.2010	01.07.2008- 30.06.2009
Agrar und Milchhof Stemmern GmbH	8,3	6,9
Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	3,8	3,3
Osterfelder Agrar GmbH	2,2	2,1
Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH	0,7	0,8
Bördelagerhaus GmbH	6,0	5,9
AMB Agrar Holding GmbH	0	-
Biogas Stemmern GmbH	0	-
Tonkens AG	0	-
Summe*	21,0	19,0

* Aufgrund von Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Rückläufig entwickelten sich die einzelnen Kostenpositionen innerhalb des Unternehmens. Der Materialaufwand konnte um 11 Prozent auf 8,7 Mio. Euro (Vj. 9,8 Mio. Euro) abgesenkt werden aufgrund von gesunkenen Einkaufspreisen für Betriebsmittel (Diesel, Dünger,

Pflanzenschutzmittel) und allgemeine Einsparungen beim Einsatz von Material, der Personalaufwand verringerte sich leicht auf -1,6 Mio. Euro (Vj. -1,6 Mio. Euro) Lediglich die planmäßigen Abschreibungen von -1,0 Mio. Euro (Vj. -0,8 Mio. Euro) sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen von -2,7 Mio. Euro (Vj. -2,3 Mio. Euro), insbesondere bedingt durch den Börsengang, lagen über den Vorjahreswerten.

Die verbesserte Kostenstruktur bewirkte, dass die Tonkens Agrar AG im Geschäftsjahr 2009/2010 ein deutlich besseres operatives Ergebnis (EBIT) von 2,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (0,2 Mio. Euro) erzielen konnte. Nach Abzug des Zinsergebnisses in Höhe von -0,8 Mio. Euro (Vj. -0,8 Mio. Euro) sowie der Ertragssteuern in Höhe von -0,6 Mio. Euro (Vj. 0,1 Mio. Euro) ergibt sich ein Konzernergebnis von 1,5 Mio. Euro (Vj. -0,5 Mio. Euro). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie in Höhe von 1,22 Euro (Vj. -0,39 Euro). Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften besaß die Agrar und Milchhof Stemmer GmbH mit 1,4 Mio. Euro (Vj. -0,4 Mio. Euro) den größten Anteil am Konzernergebnis.

VERMÖGENSLAGE

Als ein in der Landwirtschaft tätiges Unternehmen ist die Vermögenslage der Tonkens Agrar AG im starken Maße von Sachanlagen (12,3 Mio. Euro, Vj. 11,4 Mio. Euro) sowie kurz- und langfristigen biologischen Vermögenswerten (5,9 Mio. Euro, Vj. 3,7 Mio. Euro) geprägt. Die biologischen Vermögenswerte umfassen hierbei den Bestand an einzelnen Nutztieren und -pflanzen, u.a. Milchkühe und Färsen sowie gewachsene Feldfrüchte (Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Mais, Winterraps und Zuckerrüben, etc). Immaterielle Vermögenswerte wurden mit 0,2 Mio. Euro bilanziert und besitzen somit nur einen geringen bilanziellen Stellenwert.

Ein weiterer wesentlicher Posten in der Vermögensstruktur sind die finanziellen Vermögenswerte von insgesamt 4,6 Mio. Euro (Vj. 4,0 Mio. Euro). Die langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 1,7 Mio. Euro (1,9 Mio. Euro) bestehen dabei hauptsächlich aus Finanzanlagen, insbesondere Beteiligungen bzw. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Dagegen ergeben sich die kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von 2,6 Mio. (Vj. 2,1 Mio. Euro) aus Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstigen Vermögensgegenständen (u.a. Forderungen aus Darlehen). Die Bilanzsumme beträgt 27,5 Mio. Euro (Vj. 23,4 Mio. Euro).

Der Anstieg der biologischen Vermögenswerte ist auf die gestiegenen Marktpreise für landwirtschaftliche Produkte zurückzuführen.

FINANZLAGE

Die Tonkens Agrar AG verfügt über eine solide Finanzierungsbasis, so dass das Ziel der Sicherung der Zahlungsfähigkeit gewährleistet ist. Infolge der AG-Gründung erhöhte sich das gezeichnete Kapital von 0,4 Mio. Euro auf 1,2 Mio. Euro. Die Eigenkapitalquote beträgt zum

Bilanzstichtag 22,2 Prozent (Vj. 21,3 Prozent). Hierbei ist zu beachten, dass die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs noch nicht in die Bilanz aufgenommen wurde und sich somit seit dem Stichtag die Eigenkapitalquote signifikant geändert hat.

Die Schuldenstruktur der Gesellschaft ist vor allem durch Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gekennzeichnet, die für die Finanzierung des Anlagevermögens, z.B. das Ackerland oder Stallanlagen, aufgenommen wurden. Die Gesamtsumme an Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 13,4 Mio. Euro (Vj. 11,0 Mio. Euro) verteilt sich nahezu gleichmäßig auf langfristige (6,6 Mio. Euro, Vj. 6,4 Mio. Euro) und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (6,8 Mio. Euro, Vj. 4,6 Mio. Euro). Bei ihren Hausbanken verfügt die Gesellschaft über zugesagte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. Euro. Die kurzfristige Schuldenlast liegt mit 13,7 Mio. Euro (Vj. 11,5 Mio. Euro) fast doppelt so hoch wie die langfristige Schuldenlast mit 7,7 Mio. Euro (Vj. 6,9 Mio. Euro). Zurückzuführen ist das auf niedrige Rückstellungen von 0,5 Mio. Euro (Vj. 0,5 Mio. Euro) einerseits sowie hohe Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5,7 Mio. Euro (Vj. 5,2 Mio. Euro) andererseits. Die Gesellschaft „Bördelagerhaus GmbH“ nutzt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsverbilligungsgeschäften (Swaps). Es wurden hierfür sonstige Rückstellungen für Drohverluste in Höhe von 0,4 Mio. Euro in der IFRS-Konzernbilanz passiviert.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit sichergestellt. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit floss ein Cash Flow von -0,6 Mio. Euro (Vj. 0,3 Mio. Euro) aus den Gesellschaftskassen. Dieser Wert ergab sich aus dem Umstand, dass trotz des positiven Konzernergebnisses von 1,5 Mio. Euro (Vj. -0,5 Mio. Euro) und positiven Abschreibungseffekten von 1,0 Mio. Euro (Vj. 0,8 Mio. Euro) erhebliche Änderungen bei den Vorräten und Forderungen sowie den Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten vorgenommen wurden, die sich insgesamt auf -2,8 Mio. (Vj. -0,03 Mio. Euro) beliehen. Investitionen in Sachanlagen (-2,0 Mio. Euro, Vj. -2,5 Mio. Euro) wurden durch die Aufnahme neuer Finanzverbindlichkeiten im Wert von 4,9, Mio. Euro (Vj. 4,8 Mio. Euro) gedeckt. Im Berichtszeitraum wurden Schulden im Volumen von -2,5 Mio. Euro (Vj. -2,5 Mio. Euro) zurückgezahlt.

In Mio. Euro	01.07.2009- 30.06.2010	01.07.2008- 30.06.2009
Cashflow der operativen Geschäftstätigkeit	-0,6	0,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,0	-2,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	2,4	2,4
Liquide Mittel	0,6	0,7

Zum Stichtag besaß die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 0,6 Mio. Euro (Vj. 0, 7 Mio. Euro).

Insgesamt betrachtet ist die wirtschaftliche Lage der Tonkens Agrar AG als gesund und stabil anzusehen. Jederzeit war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft sichergestellt. Das Unternehmen verfügte über eine angemessene Eigenkapitalausstattung, auf deren Grundlage eine profitable Geschäftsentwicklung realisiert werden konnte.

D. Risikobericht

Die Landwirtschaft ist stark von externen Effekten geprägt. Aufgrund der Schwankungsbreite der Rohstoffpreise auf den Märkten sowie der nicht beeinflussbaren Witterung unterliegt die Gesellschaft dabei Faktoren, die eine erhebliche Wirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft haben. Eine vollständige Vermeidung von Risiko kann daher nicht gewährleistet werden. Jedoch wird derzeit zur Begrenzung des Risikos ein Risiko-Management-System aufgebaut, das die frühzeitige Identifikation von Risiken, ihre Bewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Instrumente zur Steuerung der Risiken sowie die Risikoüberwachung gewährleisten soll.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnte. Neben den für nahezu jedes Unternehmen bestehenden Risikopotenzialen (z.B. Gesetzes- und Steueränderungen) hat die Tonkens Agrar AG verschiedene, speziell das Unternehmen und die Branche betreffende Sachverhalte identifiziert.

a. Die Erträge aus landwirtschaftlicher Tätigkeit sind zu einem nicht unerheblichen Anteil von Umwelt- und Witterungsbedingungen abhängig. Insbesondere die Bodenqualität, Sonnenschein- und Regenmenge sowie Stürme, Hagel und Frost, aber auch der Befall mit Schädlingen oder Krankheiten können den landwirtschaftlichen Ernteertrag stark beeinflussen und dazu führen, dass Ernteerträge geringer ausfallen oder sogar ganz ausbleiben.

b. Die Tonkens AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend zusammen „Tonkens Gruppe“) sind von einzelnen Kunden abhängig, manchmal von nur drei bis vier Händlern. Der Wegfall eines Kunden kann, zumindest kurzfristig schlechtere Vertragsverhältnisse und Erträge zur Folge haben.

c. Der Verlust des Vorstands und Großaktionärs Herrn Tonkens würde aufgrund seiner etablierten langjährigen Kontakten und Erfahrungen, aber auch seiner finanziellen Verflechtung mit dem Unternehmen dazu führen, dass die treibende Kraft hinter dem operativen Geschäft ausfällt, was von der Tonkens Gruppe, zumindest kurzfristig, nicht kompensiert werden könnte.

d. Sich ändernde Preise während der Lagerzeit, eine unsachgemäße Einlagerung oder der Schädlingsbefall von eingelagerten Agrarprodukten könnten Wertverluste und zusätzlich Schadensersatzansprüche konzernfremder Dritter, die Waren einlagern, nach sich ziehen. Ebenfalls könnte der Bezug qualitativ minderwertigen Saatguts oder Futters die Ernteerträge beeinträchtigen.

e. Bei der Errichtung sowie beim Betrieb von Biogasanlagen besteht die Gefahr von Personen- oder Sachschäden, ausgelöst durch eine fehlerhafte Montage bzw. Bedienung der Anlagen, einen Unfall, etc., wofür die Tonkens Gruppe als Betreiber von Biogasanlagen haftbar gemacht werden könnte. Staatliche Vergütungssätze könnten sich aus Sicht des Unternehmens negativ ändern. Ebenso besteht das Risiko, dass erforderliche Genehmigungen nicht, nicht rechtzeitig oder nur unter Auflagen und Befristungen erteilt werden.

f. Es besteht das Risiko, dass öffentliche Fördermittel zurückgezahlt werden müssen oder künftig ganz oder teilweise entfallen oder sonst Zahlungen wegen Verletzung landwirtschaftlicher Gesetze zu leisten sind.

g. Der Markt für landwirtschaftliche Erzeugnisse ist von einem intensiven Wettbewerb zwischen den verschiedenen Produzenten gekennzeichnet, der nach Einschätzung der Gesellschaft aufgrund der derzeit günstigen Rahmenbedingungen noch zunehmen wird und einen hohen Preisdruck auf Erzeugnisse der Gesellschaft mit sich bringt. Zudem besteht beim Erwerb landwirtschaftlicher Flächen oder beim Abschluss oder der Verlängerung von Pachtverträgen eine hohe Konkurrenz. Gegebenenfalls kann die Tonkens-Gruppe die von ihr zur Umsetzung ihrer Strategie benötigten Flächen nicht oder nur zu erheblich ungünstigeren Konditionen als bisher nutzen. Auch können Altlasten auf den bewirtschafteten Flächen zusätzliche Kosten nach sich ziehen.

h. Die Altaktionäre haben sich verpflichtet, über einen Zeitraum von 6 (RUPAG) bzw. 24 Monaten (Herr

und Frau Tonkens) ihre Aktien weder direkt noch indirekt anzubieten, zu veräußern, dieses anzukündigen oder sonstige Maßnahmen zu ergreifen, die einer Veräußerung wirtschaftlich entsprechen. Daher besteht die Möglichkeit, dass nicht alle interessierten Anleger die gewünschte Anzahl an Aktien über die Börse erwerben können bzw. das Handelsvolumen eingeschränkt ist.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Für die Kapitalerhöhung im Rahmen des Börsengangs lief am 5. Juli 2010 die Bezugsfrist zur Zeichnung der neuen Aktien ab, der erste Kurs lag bei 24,00 EUR. Aufgrund des großen Interesses von institutionellen und privaten Investoren übertraf die Nachfrage nach neuen Aktien das Angebot. Damit konnten nicht jedem Interessenten in vollem Umfang Aktien entsprechend seines Zeichnungswunsches zugeteilt werden. Durch das öffentliche Angebot flossen der Gesellschaft Mittel von brutto 5,51 Mio. Euro zu und werden derzeit zur Ausweitung des Geschäfts eingesetzt.

Im Rahmen des öffentlichen Angebots verpflichteten sich die Altaktionäre Herr und Frau Tonkens sowie die RUPAG Grundbesitz & Beteiligungen GmbH dazu, gegenüber der Silvia Quandt & Cie. AG eine Marktschutzvereinbarung abzuschließen. Demnach dürfen die von den Altaktionären gehaltenen Aktien an der Gesellschaft für mindestens zwei Jahre (Herr und Frau Tonkens) bzw. sechs Monate (RUPAG) nach der Notierungsaufnahme nicht verkauft werden („Lock-up“). Erst nach Ablauf dieser Fristen haben die Altaktionäre der Gesellschaft das Recht, über ihre Beteiligungen frei zu verfügen. Mit Eintragung der Aktien erhöhte sich der Streubesitz der Gesellschaft auf 16,2 Prozent.

Am 7. Juli 2010 bewilligte die Frankfurter Wertpapierbörse den Zulassungsantrag der Tonkens Agrar AG und nahm die Aktien der Gesellschaft in den Open Market (Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapierbörse unter gleichzeitiger Einbeziehung in den Entry Standard auf. Das Grundkapital der Gesellschaft erhöhte sich von 1.200.000 Euro auf 1.432.000 Euro.

Im September 2010 begann die Tonkens Agrar AG mit der Umsetzung ihrer zum Börsengang angekündigten Emissionsziele. So wurde ein Teil des Erlöses aus der Kapitalerhöhung in den Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien investiert. Am Stammsitz erfolgte auf den eigenen Hallen der Gesellschaft in Sülzetal die Installation einer Solaranlage mit einer Nennleistung von rund 1 Megawatt.

Im November ließ die Gesellschaft eine erste Biogasanlage mit einer Leistung von rund 500 kW am Unternehmenssitz in Sülzetal errichten. Voraussichtlich wird die Anlage Anfang 2011 in Betrieb gehen. Neben den ohnehin anfallenden Reststoffen, wie bspw. Kartoffelschalen und Gülle, sollen in der Anlage auch selbst kultivierte Grassilage verwertet werden. Hierfür sowie für alle zu-

künftigen Anlagen sind entsprechende Wärmekonzepte vorgesehen. Es ist beabsichtigt, mit den Biogasanlagen die Energiekosten der Gesellschaft erheblich zu senken.

Im Dezember vermeldete die Tonkens Agrar AG, dass die diesjährige Kartoffelernte deutlich besser als erwartet ausfiel. Die im Frühjahr angepeilte Erntemenge an Kartoffeln konnte sogar noch übertroffen werden. Da sich zugleich der Preis für Kartoffeln in den vergangenen Monaten mehr als verdoppelt hat und mit 19,25 Euro je 100 kg deutlich über dem Marktpreis von unter 10 Euro je Kilo im Sommer 2010 belief, wurden kurzfristig Kartoffeln am Markt verkauft. Normalerweise werden Kartoffeln über den Winter eingelagert, um sie im Frühjahr zu höheren Marktpreisen zu veräußern.

F. Prognosebericht

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

In der im Oktober veröffentlichten Konjunkturprognose des Internationalen Währungsfonds World Economic Outlook wird eine weiterhin unterschiedliche globale Wirtschaftsentwicklung skizziert. Während in den asiatischen Schwellenländern 2011 von Wachstumsraten von deutlich über sechs Prozent ausgegangen wird, werden die Konjunkturaussichten in den USA und Europa skeptischer gesehen. Für 2010 erwartet der Fonds für die USA ein Plus von 2,6 Prozent, für den Euro-Raum gehen die Experten sogar von einem Wachstum von nur 1,7 Prozent aus. Auch wenn hier die Konjunktur in den letzten Monaten anziehen konnte, wird diese trotzdem moderat und unausgeglichen ausfallen. Auch Deutschland dürfte hiervon betroffen sein, wenngleich in den letzten Monaten die Prognose deutlich angehoben und nunmehr für 2011 von einem Wirtschaftsanstieg in Höhe von 2,0 Prozent ausgegangen wird. Einen ähnlichen Wachstumstrend erkennt auch die Bundesregierung in ihrem Herbstgutachten. Für 2010 erwarten die führenden Wirtschaftsinstitute des Landes einen Anstieg um 3,7 Prozent, 2011 wird mit einem Wachstum von 2,2 Prozent gerechnet. Dies hat positive Effekte auf den Arbeitsmarkt. Im Durchschnitt wird mit 3,2 Mio. Arbeitslosen gerechnet. Unter der Annahme einer weitgehend störungsfreien Expansion der Weltwirtschaft ist nach Einschätzung der Bundesbank damit zu rechnen, dass sich die Aufwärtsbewegung der deutschen Wirtschaft in den beiden kommenden Jahren 2011 sowie 2012 mit Raten von 2,0% und 1,5% fortsetzen wird. Der Vorkrisenstand des BIP würde danach gegen Ende 2011 wieder erreicht, und die gesamtwirtschaftlichen Produktionskapazitäten wären dann auch wieder normal ausgelastet.

BRANCHENENTWICKLUNG

Unverändert bleiben die Megatrends einer rasch ansteigenden Weltbevölkerung von jährlich 80 Mio. Menschen sowie Einkommenssteigerungen in Staaten mit hohem Wirtschaftswachstum bestehen und führen zu einem starken Anstieg der mengenmäßigen Nachfrage nach Nahrungs- und Futtermitteln. Die FAO (Food and

Agriculture Organization of the United Nations) rechnet mit einem globalen jährlichen Anstieg des Bedarfs an Agrarprodukten (Nahrungs-, Futtermittel sowie nachwachsende Rohstoffe) um 1,6% bis 2015 und danach um 1,4% bis 2030. Dies hat zur Folge, dass auf der begrenzt zur Verfügung stehenden Anbaufläche intensiver gewirtschaftet, bzw. generell ein höherer Ertrag erzielt werden muss, um die zusätzliche Bevölkerung ernähren zu können. Trotz aller Innovationen bei der Bewirtschaftung von Anbauflächen kann die Agrarproduktion diesen Bevölkerungsanstieg nicht vollständig kompensieren, so dass mittelfristig mit einem Anstieg der Rohstoffpreise zu rechnen ist. Schon im zweiten Halbjahr 2010 stieg der Weizenpreis von rund 140 USD auf zeitweilig fast 240 USD pro Tonne, Mais von rund 3,50 USD je Bushel auf bis nahezu 6,00 USD je Bushel. Nach Auskunft des österreichischen Lebensmittelministeriums wird die Maisproduktion derzeit um 2% höher als im Vorjahr, mit dem größten Zuwachs in China, geschätzt. Die weltweite Ölsaatenproduktion dürfte mit 430 Mio. t nahezu unverändert bleiben.

Aufgrund des geringeren Weizenernteertrags in der EU 27 (ca. 280 Mio. t, d.h. -4,5 Prozent gegenüber 2009) sowie einer Ölsaatenproduktion unter den Erwartungen stiegen die Rohstoffpreise an den Agrarbörsen. Trockenes und heißes Wetter in Deutschland, Frankreich sowie in weiten Teilen Russlands bzw. das feuchte, kalte Wetter in Osteuropa ließen die Ernteprognosen sinken und verringerten die Exportprogramme nicht nur in der EU, sondern auch in der Schwarzmeerregion. Jedoch können landwirtschaftliche Betriebe geringere Erntemengen aufgrund der erhöhten Weizenpreise finanziell teilweise kompensieren.

Die Getreideexporte aus der EU werden generell geringer ausfallen. Beim Verbrauch wird mit einem weiteren Anstieg bei der Ethanolherzeugung sowie mit einem Rückgang in der Mischfutterproduktion gerechnet. In Summe wird erstmals nach zwei Jahren ein Rückgang des Gesamtlagerstandes für Getreide prognostiziert. Unbeschadet dieser Aussagen ist eine verlässliche Prognose über den Ernteertrag 2011 aufgrund der hohen Abhängigkeit der Branche von den jeweiligen Wettergegebenheiten nur eingeschränkt möglich.

Aufgrund der begrenzten Wachstumspotenziale bei der herkömmlichen Bodenkultivierung sowie des im Rahmen des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) politisch geförderten Ausbaus regenerativer Energien dürfte die Fokussierung von Agrarbetrieben auf die Erzeugung regenerativen Stroms weiter an Bedeutung gewinnen, da diese aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen eine gut zu kalkulierende zusätzliche Einnahmequelle darstellt. Hierfür eignen sich besonders Biogasanlagen. Für tierhaltende Betriebe ist das interessant, da die anfallende Gülle in der Biogasanlage als Einsatzstoff verwendet werden kann. Biogas besteht aus Methan und anderen Gasen wie Kohlendioxid sowie Sauerstoff, Stickstoff und Spurengasen. Die Gase können für Heizzwecke oder unter

Verwendung eines Blockheizkraftwerkes zur Produktion von Strom und Wärme genutzt werden. Da sich Biogas speichern lässt oder auch in das Erdgasnetz eingespeist werden kann, ist die Verwendung besonders flexibel.

Geschäftsentwicklung 2010/2011 und 2011/2012

Im derzeit laufenden Geschäftsjahr 2010/2011 setzt die Tonkens Agrar AG wie geplant die Projekte um, die im Zuge des Börsengangs angekündigt wurden. Die Gesellschaft wird am Stammsitz der Gesellschaft in den Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien investieren. Auf den eigenen Hallen wird eine Photovoltaikanlage mit einer Nennleistung von rund 1 Megawatt installiert werden. Darüber hinaus wurde im November mit dem Bau der ersten Biogasanlage begonnen. In den nächsten Jahren ist ein weiterer Aufbau des Bereichs Biogas durch Errichtung von bis zu vier Biogasanlagen geplant.

Mit der Installation dieser Anlagen am Standort Sülzetal werden die Voraussetzungen geschaffen, den Unternehmensstandort zu einem sich selbst mit Energie versorgenden Betrieb auszubauen. Darüber hinaus sollen mit den stetigen Erträgen aus der Energieproduktion ergänzend zum volatilen Agrargeschäft zusätzliche Umsätze generiert und die Abhängigkeit der Gesellschaft von saisonalen Effekten abgebaut werden. Erste Umsätze werden im Frühjahr 2011 erwartet.

Neben der Diversifikation des Geschäftsmodells soll die herkömmliche Agrarproduktion in den nächsten Jahren durch Betriebsübernahmen, ggf. auch im osteuropäischen Ausland, oder durch die Ausweitung landwirtschaftlicher Flächen erhöht werden. Der eingeworbene Emissionserlös dient zusätzlich dazu, Dienstleistungen zu verbessern und dadurch höhere Margen aus den Ernteerträgen zu generieren. So ist angedacht, mittelfristig in eine neue Zwiebelschälanlage und eine neue Kartoffelschälanlage zu investieren. Hintergrund ist hier, dass durch geschälte Kartoffeln doppelt so hohe Abnahmepreise pro Kilo erzielt werden können.

Trotz des heißen Sommers, der in vielen Teilen Deutschlands zu erheblichen Ernteschäden geführt hat, verzeichnete die Gesellschaft keine Ernteeinbußen. Aufgrund der Strategie, nur Flächen mit hoher Bodenqualität zu bewirtschaften, die eine hohe Widerstandsfähigkeit und Ergiebigkeit aufweisen, ist die Tonkens Agrar AG im Gegensatz zu vielen Wettbewerbern nur in geringem Maße von Ernteaussfällen betroffen. Zu Gute kommt der Gesellschaft, dass die extremen Wetterbedingungen niedrigere Getreideerträge und damit eine deutliche Verknappung des Angebots auslösten. Diese Verknappung führt zu einem starken Preisanstieg landwirtschaftlicher Erzeugnisse. Die Gesellschaft sieht sich als ein Profiteur des Klimas, da die infolge der Trockenheit mengenmäßig nur wenig geringere Ernte durch die hohen Marktpreise deutlich überkompensiert wird.

Die erfolgreiche Ernte 2010 dürfte maßgeblich das Umsatz- und Ergebnisbild des Geschäftsjahres 2010/2011 prägen. Die Gesellschaft geht nach heutigem Stand davon aus, Umsatzerlöse von 21 Mio. Euro und ein EBIT von 5,5 Mio. Euro zu erzielen. Auch für das Geschäftsjahr 2011/12 wird eine Fortsetzung der positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung erwartet. Zunehmende Einnahmen aus den Biogas- und Photovoltaik-Anlagen führen zu einem weiteren Unternehmenswachstum und sichern das Unternehmen immer stärker gegen witterungsbedingte Ernteschwankungen ab. Es wird mit Umsatzerlösen in Höhe von rund 24 Mio. Euro und einem EBIT zwischen 6,5-7,0 Mio. Euro gerechnet.

SCHLUSSEKLRÄRUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß 319 Abs. 3 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 15. Dezember 2010

Gerrit Tonkens
Vorstand Tonkens Agrar AG



KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2010

AKTIVA

		30.06.2010	30.06.2009	01.07.2008
	(Anhang)	€	€	€
Langfristige Vermögenswerte				
Immaterielle Vermögenswerte	1	161.030,75	26.626,50	30.970,76
Sachanlagen	2	12.308.924,99	11.374.834,76	9.715.393,87
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	1.700.729,86	1.859.619,60	2.359.507,50
Biologische Vermögenswerte	4	1.508.175,72	1.112.307,52	1.345.005,98
Latente Ertragsteuerforderungen	5	335.294,52	104.672,71	0,00
		16.014.155,83	14.478.061,09	13.450.878,11
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	6	709.453,70	747.343,76	773.274,34
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	7	91.130,40	124.922,52	80.618,46
Biologische Vermögenswerte	8	4.362.137,03	2.620.912,28	2.969.462,43
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	2.914.237,16	2.520.038,31	2.564.137,82
Laufende Ertragsteuerforderungen	10	184.290,22	47.176,68	105.122,77
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	2.880.389,80	2.114.302,10	1.388.390,80
Liquide Mittel	12	612.801,76	734.264,78	194.092,55
		11.754.440,06	8.908.960,43	8.075.099,16
		27.768.595,88	23.387.021,52	21.525.977,27

PASSIVA

	(Anhang)	30.06.2010 €	30.06.2009 €	01.07.2008 €
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	13	1.200.000,00	358.339,73	358.339,73
Kapitalrücklage	14	-441.660,27	400.000,00	400.000,00
Noch nicht verwendete Ergebnisse	15	5.677.416,42	4.215.016,52	4.683.511,91
		6.435.756,15	4.973.356,25	5.441.851,64
Langfristige Schulden				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	6.624.086,21	6.377.003,26	5.837.907,98
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	17	321.743,00	341.676,00	361.646,00
Latente Ertragsteuerschulden	18	734.583,69	218.619,98	457.913,46
		7.680.412,90	6.937.299,23	6.657.467,43
Kurzfristige Schulden				
Rückstellungen	19	525.687,51	478.692,49	81.000,00
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	20	20.052,00	20.089,00	24.535,00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21	6.782.393,37	4.585.917,56	2.763.277,80
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	5.684.777,78	5.193.579,66	4.919.914,31
Laufende Ertragsteuerschulden	23	218.915,35	454.016,21	504.915,43
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24	420.600,84	744.071,13	1.133.015,67
		13.652.426,84	11.476.366,04	9.426.658,20
		27.768.595,88	23.387.021,52	21.525.977,27

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

	(Anhang)	2009/2010	2008/2009
Umsatzerlöse	25	13.007.497,55	13.695.562,69
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	2.070.728,20	-494.182,58
Sonstige betriebliche Erträge	27	1.769.578,74	1.572.641,86
Gesamte Erträge		16.847.804,49	14.774.021,96
Materialaufwand	28	-8.710.254,08	-9.834.870,68
Personalaufwand	29	-1.576.704,68	-1.605.576,91
Planmäßige Abschreibungen	30	-969.882,99	-839.670,45
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31	-2.672.912,01	-2.340.803,15
Betriebsergebnis (EBIT)		2.918.050,74	153.100,79
Beteiligungserträge	32	10.415,80	18.616,76
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	226.004,43	273.161,51
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	-1.082.877,81	-1.032.822,90
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		2.071.593,15	-587.943,85
Ertragsteuern	35	-609.193,25	119.448,46
Konzernergebnis		1.462.399,90	-468.495,39
Sonstiges Ergebnis		0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis		1.462.399,90	-468.495,39
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	36	1,22	-0,39

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

	(Anhang)	2009/2010	2008/2009
Konzernergebnis		1.462.399,90	-468.495,39
Planmäßige Abschreibungen	30	969.882,99	839.670,45
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	-2.070.728,20	494.182,58
Gewinne/Verluste Abgang immaterielles Vermögen- und Sachanlagen	1, 2	-61.579,89	-342,50
Veränderung der Rückstellungen	19	46.995,02	397.692,49
Veränderung der latenten Steuern	5, 18	285.341,91	-343.966,19
Veränderung der Vorräte, Forderungen und der anderen Aktiva	6-11	-1.141.362,65	-519.678,15
Veränderung der Verbindlichkeiten und der anderen Passiva	17, 20, 22-24	-87.343,04	-190.594,41
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		-596.393,96	208.468,88
Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	-2.042.207,86	-2.494.424,58
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	-92.588,48	-830.461,60
Investitionen in langfristige biologische Vermögenswerte	4	-291.245,27	-193.635,65
Einzahlungen Abgang immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	65.410,29	0,00
Einzahlungen Abgang langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	251.478,22	1.330.349,50
Einzahlungen Abgang langfristige biologische Vermögenswerte	4	140.525,27	158.140,65
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-1.968.627,83	-2.030.031,68
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	4.928.772,76	4.823.433,04
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	-2.485.214,00	-2.461.698,00
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		2.443.558,76	2.361.735,04
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel		-121.463,03	540.172,24
Liquide Mittel am Anfang der Periode	12	734.264,78	194.092,55
Liquide Mittel am Ende der Periode	12	612.801,75	734.264,78

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

	(Anhang)	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Nocht nicht verwendete Ergebnisse	Summe
Stand 1. Juli 2008		358.339,73	400.000,00	4.683.511,91	5.441.851,64
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-468.495,39	-468.495,39
Stand 30. Juni 2009		358.339,73	400.000,00	4.215.016,52	4.973.356,25
Sachgründung der Tonkens Agrar AG	13, 15	841.660,27	-841.660,27	0,00	0,00
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	1.462.399,90	1.462.399,90
Stand 30. Juni 2010		1.200.000,00	-441.660,27	5.677.416,42	6.435.756,15



KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2009/2010

	Milchproduktion	Ackerbau	Lagerhaltung und Vermarktung
Umsätze mit Dritten	2.076.465,94	4.450.910,37	7.247.663,15
<i>Vorjahr</i>	<i>1.974.458,63</i>	<i>4.191.522,71</i>	<i>7.814.491,80</i>
Intersegmentäre Umsätze	1.179.702,62	361.807,79	1.469.465,30
<i>Vorjahr</i>	<i>1.033.822,45</i>	<i>395.176,70</i>	<i>2.291.536,14</i>
Gesamte Umsatzerlöse	3.256.168,56	4.812.718,16	8.717.128,45
<i>Vorjahr</i>	<i>3.008.281,08</i>	<i>4.586.699,41</i>	<i>10.106.027,94</i>
Segmentergebnis (EBIT)	1.120.171,94	2.156.604,75	391.452,13
<i>Vorjahr</i>	<i>255.787,12</i>	<i>-318.236,26</i>	<i>261.729,17</i>
darin enthalten:			
Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten	546.006,44	1.599.260,00	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>-232.698,46</i>	<i>-261.484,12</i>	<i>0,00</i>
Planmäßige Abschreibungen	-199.443,93	-488.086,14	-282.136,92
<i>Vorjahr</i>	<i>-180.228,15</i>	<i>-426.367,78</i>	<i>-233.074,52</i>
Segmentvermögen	4.762.146,75	16.386.499,68	8.195.745,30
<i>Vorjahr</i>	<i>4.387.102,32</i>	<i>13.968.385,51</i>	<i>6.966.413,29</i>
Nicht zugeordnetes Vermögen			
<i>Vorjahr</i>			
Gesamtes Konzernvermögen			
<i>Vorjahr</i>			

Diese Segmentberichterstattung ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

Übrige Bereiche	Konsolidierung	Konzern
0,00	0,00	13.775.039,46
0,00	0,00	13.980.473,14
0,00	-3.778.517,62	-767.541,91
0,00	-4.005.445,74	-284.910,45
0,00	-3.778.517,62	13.007.497,55
0,00	-4.005.445,74	13.695.562,69
-685.845,89	-64.332,19	2.918.050,74
-46.179,25		153.100,79
0,00	-74.538,24	2.070.728,20
0,00		-494.182,58
-216,00	0,00	-969.882,99
0,00	0,00	-839.670,45
1.891.114,71	-3.466.910,56	27.768.595,88
0,00	-1.934.879,60	23.387.021,52
		0,00
		0,00
		27.768.595,88
		23.387.021,52

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JULI 2009 BIS 30. JUNI 2010

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Nach der Satzung ist Gegenstand der Gesellschaft der Betrieb von landwirtschaftlichen Unternehmen zur landwirtschaftlichen Urproduktion, der Handel mit und die Lagerung und Aufbereitung von landwirtschaftlichen Produkten, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Energie, insbesondere erneuerbarer Energie, sowie die Erbringung von Beratungsleistungen.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich dabei in die Bereiche Ackerbau, Milchproduktion, Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten sowie darüber hinaus Energieproduktion. Die Tonkens-Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten ausschließlich in Deutschland tätig.

Der Konzernabschluss zum 30. Juni 2010 wurde erstmalig auf freiwilliger Basis in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, und den Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Anhang, der auch eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss wurde weiterhin um einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB ergänzt. Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Für die Konzernergebnisrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Konzernberichtswährung ist der Euro (€). Die Angaben erfolgen zum Teil aus Vereinfachungsgründen auch in Tausend-Euro (T€). Durch Angaben in T€ können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen entstehen.

Die der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden,

die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgten, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Die folgenden vom IASB bis zum Datum dieses Abschlusses neu herausgegebenen beziehungsweise geänderten und von der Europäischen Union zum Teil noch nicht übernommenen Rechnungslegungsvorschriften sind, die Übernahme durch die Europäische Union vorausgesetzt, erst nach dem Bilanzstichtag zu befolgen und wurden von der Gesellschaft nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der IFRS (geändert)
IFRS 2	Anteilsbasierte Barvergütungen im Konzern (geändert)
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse (geändert)
IFRS 9	Finanzinstrumente
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (geändert)
IAS 27	Konzern- und separate Einzelabschlüsse (geändert)
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung - Geeignete Grundgeschäfte (geändert)
IFRIC 13	Kundenbindungsprogramme
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungsvorschriften und ihre Wechselwirkung
IFRIC 19	Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2009
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2010

Aus der künftigen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften erwartet die Gesellschaft derzeit keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 16. Dezember 2010 erstellt und, vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat, zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Neben dem Mutterunternehmen Tonkens Agrar AG werden zum 30. Juni 2010 folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Stemmer (100%),
- AMB Agrar Holding GmbH, Zinna (100%),
- Biogas Stemmer GmbH, Sülzetal (100%),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmer (100%),
- Osterfelder Agrar GmbH, Haardorf (100%) und
- Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH (100%).

Im Wege der Quotenkonsolidierung wird die Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt, einbezogen, an der die Tonkens-Gruppe mit 50% der Stimmrechte beteiligt ist. Für dieses Joint Venture liegen folgende Finanzinformationen vor:

Joint Venture T€	Vermögens		Erträge T€	Ergebnis T€
	-werte T€	Schulden T€		
Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt	6.870 (Vj. 5.654)	5.215 (Vj. 4.180)	5.999 (Vj. 5.942)	180 (Vj. 129)

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konsolidiert. Der Bilanzstichtag aller konsolidierten Gesellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht insofern für alle konsolidierten Gesellschaften der Zeit vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Die Bilanzierung erworbener Tochterunternehmen erfolgt – sofern ein Unternehmenszusammenschluss im Sinne des IFRS 3 vorliegt – nach der Erwerbsmethode. Die Anschaffungskosten des Erwerbs entsprechen dem beizulegenden Zeitwert der abgegebenen Vermögenswerte, der abgegebenen Eigenkapitalinstrumente und der entstandenen beziehungsweise übernommenen Schulden zum Transaktionszeitpunkt zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Kontrolle. Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses identifizierbare Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten werden bei der Erstkonsolidierung mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Um-

fang der Minderheitenanteile. Der Überschuss der Anschaffungskosten über den Anteil des Konzerns an dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögen wird als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt. Sind die Anschaffungskosten geringer als das zum beizulegenden Zeitwert bewertete (anteilige) Nettovermögen des erworbenen Tochterunternehmens, wird der negative Unterschiedsbetrag direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (so genannte „common control“ Transaktionen), erfolgt die Bilanzierung nach den Grundsätzen des so genannten „predecessor accounting“. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen sind eliminiert. Entsprechendes gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Entstehung der heutigen Konzernstruktur durch common control Transaktionen und erstmalige Erstellung eines IFRS-Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG wurde am 19. Mai 2010 gegründet und am 9. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte durch Sacheinlagen, in dem die oben genannten Tochter- und Beteiligungsunternehmen in die Tonkens Agrar AG eingebracht wurden.

Alle an der Gründung der Tonkens Agrar AG beteiligten Gesellschaften standen unter Kontrolle des beherrschenden Gesellschafters Herrn Gerrit Tonkens. Die IFRS geben für derartige Transaktionen unter gemeinschaftlicher Beherrschung (so genannte „common control Transaktionen“) keine expliziten Bilanzierungsregeln vor. Die Gesellschaft bilanziert diese Transaktionen nach dem so genannten „predecessor accounting“. Dies bedeutet, dass die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Gesellschaften im Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG so bewertet werden, wie sie unter IFRS in einem Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bewertet würden.

Dies führt im vorliegenden Konzernabschluss dazu, dass die Buchwerte der konsolidierten Gesellschaften fortgeführt werden und die Gründung der Tonkens Agrar AG nicht als Unternehmenserwerb im Sinne von IFRS 3 dargestellt wird. Ferner wurde, trotz des formal vorliegenden Rumpfgeschäftsjahr der Tonkens Agrar AG

für die Zeit von ihrer Gründung bis zum 30. Juni 2010, der Konzernabschluss so aufgestellt, als ob die Unternehmensgruppe in ihrer heutigen Form schon seit dem 1. Juli 2008 bestanden hätte, denn die Gründung der Tonkens Agrar AG erfolgte wirtschaftlich betrachtet nur zum Zwecke des Börsenganges der Unternehmensgruppe. Über diese neue Konzernholding wird die schon bestehende Geschäftstätigkeit der Tonkens Gruppe fortgeführt. Für die Stichtage zum 1. Juli 2008 und 30. Juni 2009 wurden die unter common control stehenden Gesellschaften in Bezug auf die Kapitalkonsolidierung unkonsolidiert nebeneinander abgebildet.

Der vorliegende Konzernabschluss ist der erste Abschluss der Tonkens Agrar AG nach IFRS. Die nach IFRS grundsätzlich geforderten Überleitungsrechnungen und Erläuterungen der Auswirkungen der IFRS-Umstellung entfallen im vorliegenden Fall, da es für die dargestellte Vorjahresperiode keine vergleichbaren Abschlüsse nach handelsrechtlichen Vorschriften gibt.

Entsprechen den Regelungen in IFRS 1 wird die Bilanz in einer 3-Spalten-Form dargestellt, beginnend mit dem 1. Juli 2008, dem Zeitpunkt des Übergangs von der bisherigen Rechnungslegung nach HGB auf IFRS.

Einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

GRUNDSATZ

Der vorliegende Abschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung und basiert auf der zugrunde liegenden Planung des Vorstandes. Überwiegend erfolgt die Bewertung auf Basis der historischen Anschaffungskosten. Eine Ausnahme davon bilden biologische Vermögenswerte und landwirtschaftliche Erzeugnisse, die auf Basis ihres beizulegenden Zeitwertes (fair value) abgebildet werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Einzelne immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenserwerb erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben und auf mögliche Wertminderungen untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern werden mindestens zum Ende des Geschäftsjahres überprüft, hieraus resultierende Änderungen werden als Schätzungsänderungen behandelt.

SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Soweit erforderlich werden auch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen) vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen geschätzte Nutzungsdauern zwischen 5 bis 50 Jahren zu Grunde.

Die Restwerte und die wirtschaftlichen Restnutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.

Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert zuzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und im betrieblichen Ergebnis erfasst. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrages erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Letzterer entspricht dem höheren Betrag aus dem Nettoveräußerungspreis des Vermögenswertes und den diskontierten Netto-Cashflows aus der weiteren Nutzung (Nutzungswert). Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengefasst, für die sich Cashflows weitgehend unabhängig vom restlichen Unternehmen identifizieren lassen. Die Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt auf Ebene des Segmentes, dem er zugeordnet ist. Bei Werterholungen erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode hatte der Konzern nur finanzielle Vermögenswerte der Kategorien Darlehen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien:

- als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- im Zugangszeitpunkt in Ausübung eines Designationswahlrechtes als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als zu Handelszwecken gehalten, wenn er hauptsächlich mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde, Teil eines eindeutig identifizierbaren Portfolios gemanagter Finanzinstrumente ist, für das sich kurzfristige Gewinnmitnahmen in der Vergangenheit nachweisen lassen, oder wenn es sich um ein nicht in eine Sicherungsbeziehung eingetragenes Derivat handelt. Andere finanzielle Vermögenswerte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vom Management als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

„Darlehen und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuld-

ner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den übrigen Finanzanlagen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in einer gesonderten Rücklage erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der Rücklage angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich durch die Notierung an einem aktiven Markt oder andere Methoden ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Biologische Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Ernte werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

LATENTE UND LAUFENDE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz werden latente Steuern unter Verwendung der bei Umkehrung der Differenzen voraussichtlich gültigen Steuersätze gebildet. Dies gilt auch für temporäre Differenzen aus ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorräte werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen. Eine Ausnahme hierzu bildet der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zukünftig zur Verfügung steht.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerrückstellungen werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung beziehungsweise Nachzahlung erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Bewertung der Vorräte erfolgt dabei unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten mit den direkt zurechenbaren Einzelkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Vorräten anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Ernte abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in der Periode erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie entstanden sind.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung ist dann zu erfassen, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Im lau-

fenden Geschäftsjahr mussten erhebliche Forderungen wertberichtigt werden, da Leistungen der Gesellschaft nicht vertragskonform abgewickelt werden konnten. Die Höhe der Wertminderung ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Bei vollständigem oder teilweisem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden die Forderungen bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

LIQUIDE MITTEL

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel) sind in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Barmittel und kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

EIGENKAPITAL

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (zum Beispiel die im Rahmen von Kapitalerhöhungen anfallenden Kosten) werden, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert und erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

FINANZVERBINDLICHKEITEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE

KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeitpunkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden“ zuzuordnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdkapitalkosten für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte werden, sofern diese anfallen, aktiviert.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus ihrem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird zu diesem Zeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Teil der Leasingverbindlichkeit, der am Bilanzstichtag innerhalb von zwölf Monaten fällig wird, ist jeweils in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In der Folge wird jede Leasingrate unter Berücksichtigung einer konstanten Verzinsung der jeweiligen Leasingrestschuld in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird erfolgswirksam als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über dessen gegebenenfalls durch den Leasingvertrag beschränkte Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines etwaigen Restwertes abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden als Operate-Lease oder Mietleasing behandelt. Gegenstand der Mietleasing-Verträge sind Kraftfahrzeuge, Teile der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Geschäftsräume. Im Zusammenhang mit Mietleasing-Verträgen geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden angesetzt, wenn aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung einen Abfluss von Ressourcen erfordert und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet (beispielsweise aufgrund einer Versicherung), berücksichtigt er den Erstattungsanspruch als separaten Vermögenswert, sofern die Erstattung für den Fall der Inanspruchnahme aus der Verpflichtung so gut wie sicher ist. Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung ist. Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf besten Schätzungen des Managements. Sobald neue Erkenntnisse oder verlässlichere Informationen über eine zukünftige Inanspruchnahme vorliegen, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden prinzipiell als passiver Abgrenzungsposten

behandelt, die während der Nutzungsdauer des Vermögenswertes auf einer planmäßigen und vernünftigen Grundlage als Ertrag erfasst werden.

ERTRAGSERFASSUNG

Erträge werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter bestehen. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Zinserträge vereinnahmt der Konzern zeitproportional unter Berücksichtigung der Restschuld und des Effektivzinssatzes über die Restlaufzeit.

WÄHRUNGUMRECHNUNG

Die Tonkens Agrar AG stellt ihren Konzernabschluss in Euro (€) auf. Der Euro ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften operieren und ist daher deren funktionale Währung.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Bei der Erfüllung von Fremdwährungsgeschäften sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Fremdwährungsgewinne oder -verluste erfasst.

VERWENDUNG VON ANNAHMEN UND SCHÄTZUNGEN

Der Vorstand trifft im Rahmen der Bilanzierung Einschätzungen und Annahmen über erwartete zukünftige Entwicklungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.



In den nachfolgenden Bereichen kommt es insbesondere zu kritischen Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung:

- Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse bestehen Unsicherheiten zum Einen im Hinblick auf den Wachstumsfortschritt zum Anderen bezüglich der Schätzung der Marktpreise des jeweiligen landwirtschaftlichen Erzeugnisses zum Bilanzstichtag. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der langfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 1.508 (Vj. T€ 1.112), der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 4.362 (Vj. T€ 2.621) und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse T€ 91 (Vj. T€ 125).
- Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen insbesondere im Hinblick auf die Bonität der Kunden Schätzunsicherheiten. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 2.914 (Vj. T€ 2.520).
- Bei der Bildung der Rückstellungen sind verschiedene Annahmen, zum Beispiel über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der unterschiedlichen Rückstellungen, zu treffen. Eine Änderung dieser Annahmen führt unmittelbar zu einem Ertrag beziehungsweise Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Rückstellungen T€ 526 (Vj. T€ 479).
- Für den Ansatz von laufenden und latenten Steuerposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften. Daher können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen unserer Einschätzungen Veränderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Mögliche Auswirkungen der Betriebsprüfung durch die Steuerverwaltung hat der Konzern angemessen berücksichtigt. Zum Stichtag beträgt der Buchwert für die laufenden Ertragsteuerforderungen T€ 184 (Vj. T€ 47), für laufende Ertragsteuerschulden T€ 219 (Vj. T€ 454), für latente Ertragsteuerforderungen T€ 335 (Vj. T€ 105) und für latente Ertragsteuerverbindlichkeiten T€ 735 (Vj. T€ 219).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Geschäftsjahr ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	46	158	0	0	203
Grundstücke und Gebäude	9.479	355	0	-17	9.817
Technische Anlagen und Maschinen	8.690	1.881	0	-522	10.049
Übrige	692	221	0	-94	819
	<u>18.907</u>	<u>2.616</u>	<u>0</u>	<u>-634</u>	<u>20.888</u>

Abschreibungen

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buch- werte T€
Immaterielle Vermögenswerte	19	23	0	42	161
Grundstücke und Gebäude	2.349	240	-1	2.588	7.229
Technische Anlagen und Maschinen	4.732	645	-56	5.320	4.729
Übrige	406	62	0	468	351
	7.505	969	-57	8.418	12.470

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	45	1	0	0	46
Grundstücke und Gebäude	8.784	695	1	0	9.479
Technische Anlagen und Maschinen	7.692	1.686	63	-752	8.690
Übrige	733	236	-64	-213	692
	17.254	2.618	0	-965	18.907

Abschreibungen

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buch- werte T€
Immaterielle Vermögenswerte	14	5	0	19	27
Grundstücke und Gebäude	2.114	234	0	2.349	7.131
Technische Anlagen und Maschinen	4.929	549	-746	4.732	3.958
Übrige	450	52	-96	406	286
	7.508	840	-842	7.505	11.401

Die immateriellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen die im Berichtsjahr erworbenen Zahlungsansprüche des Tochterunternehmens Osterfelder Agrar GmbH. Im Vorjahr wurden unter den immateriellen Vermögenswerten im Wesentlichen Lieferrechte und EDV-Software ausgewiesen.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude (Wirtschaftsgebäude und sonstiger Boden) sowie Technische Anlagen und Maschinen (Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Geräte). Im Geschäftsjahr erfolgten wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Der Konzern hat für Grundstücke und Gebäude sowie für technische Anlagen und Maschinen, insbesondere für zwei Photovoltaikanlagen, Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Laufzeit

dieser Leasingverhältnisse beträgt zwischen 5 und 12 Jahren. Die Leasingverträge der beiden Photovoltaikanlagen sind in Form von Verträgen mit Andienungsrechten ausgestaltet.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkauf-verträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	30.06.2010 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2010 T€ Barwert	30.06.2009 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2009 T€ Barwert
Innerhalb eines Jahres	334	293	334	312
Zwischen einem und fünf Jahren	1.268	961	1.327	1.044
Über fünf Jahre	910	543	1.185	733
Summe der Mindestleasingzahlungen	2.512	1.797	2.845	2.089
Enthaltener Zinsanteil	-715		-756	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.797		2.089	

Die Nettobuchwerte der Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach Gruppen von Vermögenswerten stellen sich zum 30. Juni 2010 wie folgt dar:

T€ 591 (Vj. T€ 677), Ausleihungen an Unternehmen mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht von T€ 530 (Vj. T€ 450) sowie Beteiligungen in Höhe von T€ 491 (Vj. T€ 658).

Grundstücke und Gebäude	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Bruttobuchwerte	258	263
Zugänge	2	0
Abschreibungen	-6	-5
Nettobuchwerte	254	258
Technische Anlagen und Maschinen		
Bruttobuchwerte	1.304	1.374
Zugänge	708	0
Abschreibungen	-141	-70
Nettobuchwerte	1.871	1.304

4. Langfristige biologische Vermögenswerte

Die langfristigen biologischen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Kühe	932	686
Färsen	320	199
Jungrinder	216	183
Sonstige	40	44
	<u>1.508</u>	<u>1.112</u>

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Gewinn in Höhe von T€ 396 (Vj. Verlust in Höhe von T€ -233).

Der Zugang im Geschäftsjahr 2009/2010 betrifft das Leasing einer zweiten Photovoltaikanlage bei der Bördelagerhaus GmbH.

Zum 30. Juni 2010 waren analog zum Vorjahr im Bereich des Sachanlagevermögens keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Leasinggegenstände erkennbar.

3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen sonstige Ausleihungen in Höhe von

Der Buchwert der biologischen Vermögenswerte hat sich seit dem Vorjahresbilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Buchwert zum 1.7.	1.112	1.345
Gewinne / Verluste durch Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	396	-268
Verringerung infolge von Verkäufen	0	35
Buchwert zum 30.6.	1.508	1.112

5. Latente Ertragsteuerforderungen

Latente Ertragsteuerforderungen wurden mit latenten Ertragsteuerschulden saldiert, soweit diese sich auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Die Zusammensetzung der Position stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Drohverlustrückstellungen	118	105
Aktivierete steuerliche Verlustvorträge	217	0
	335	105

Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
innerhalb von einem Jahr	118	105
mehr als ein Jahr	217	0
	335	105

6. VORRÄTE

Die Vorräte beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 383 (Vj. T€ 329) sowie für den Eigenverbrauch selbsterzeugte fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 327 (Vj. T€ 418).

7. LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Höhe von T€ 91 (Vj. T€ 125) beinhalten ausschließlich die von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Stemmern, abgetrennten und eingelagerten Kartoffeln, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

8. KURZFRISTIGE BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Der Zusammensetzung der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte ist nachfolgend dargestellt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Kartoffeln	2.347	1.644
Zwiebeln	1.110	114
Winterweizen	492	499
Winterraps	233	227
Zuckerrüben	63	37
Silomais	45	41
Wintergerste	45	40
Sonstige	27	19
	4.362	2.621

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2009/2010 ein Gewinn in Höhe von T€ 1.741 (Vj. T€ 349).

9. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Der Bestand der Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Bruttobestand	3.001	2.565
Kumulierte Wertminderungen	-87	-45
	2.914	2.520

Die kumulierten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Stand 1. Juli	45	0
Verbrauch	0	0
Auflösungen		0
Zuführungen	42	45
Stand 30. Juni	42	45

Die Auflösungen bzw. Zuführungen zu den Wertminderungen auf Forderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen gezeigt. Die Ausbuchung der Forderungen erfolgte bei Eintritt der Uneinbringlichkeit.

10. LAUFENDE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Steuerüberzahlungen für inländische Ertragsteuern.

11. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Darlehen und Forderungen	2.040	1.557
Aktiver Rechnungs- abgrenzungsposten	263	353
Eigenkapitalbeschaffung	314	0
Umsatzsteuer	239	0
Übrige	24	204
	<hr/>	<hr/>
	2.880	2.114

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

12. LIQUIDE MITTEL

Die Position beinhaltet Kassenbestände von T€ 5 (Vj. T€ 6) und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 608 (Vj. T€ 728).

13. GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt € 1.200.000,00. Es ist eingeteilt in 1.200.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

14. KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus dem werthaltigen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit dem Anteilskauf in Höhe von T€ 400 (Vj. T€ 400) und den Effekten aus der bilanziellen Abbildung der common control Transaktionen zusammen. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

15. NOCH NICHT VERWENDETE ERGEBNISSE

Der Ausweis betrifft die kumulierten und noch nicht verwendeten Konzernergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre, die in voller Höhe auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen. Minderheitenanteile waren im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht zu berücksichtigen.

Dividenden wurden durch die Tonkens Agrar AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ausgezahlt und sind auch für das derzeit laufende Geschäftsjahr nicht vorgesehen.

16. LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten überwiegend festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

17. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 322 (Vj. T€ 342) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

18. LATENTE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Position setzt sich wie folgt zusammen.

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Biologische Vermögenswerte	870	351
Sonderposten mit Rücklageanteil	-146	-135
Sachanlagevermögen	10	3
	<hr/>	<hr/>
	734	219

Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
innerhalb von einem Jahr	538	114
mehr als ein Jahr	196	105
	<hr/>	<hr/>
	734	219

19. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen und sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Drohverlustrückstellung	433	389
Hauptzollamt	81	81
Rechtsanwalts- und Prozesskosten	12	8
	<hr/>	<hr/>
	526	478

Der beizulegende negative Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswap) beträgt T€ 433.

Die Entwicklung der Rückstellungen ist nachfolgend dargestellt:

	2009/2010 T€	2008/2009 T€
Stand 1. Juli	478	81
Verbrauch	4	0
Auflösung	3	0
Zuführung	55	397
Stand 30. Juni	526	478

20. ABGRENZUNGSPOSTEN FÜR ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 20 (Vj. T€ 20) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Unter den kurzfristigen Schulden sind die Auflösungen innerhalb eines Jahres ausgewiesen.

21. KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten neben kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 3.328 (Vj. T€ 3.985), kurzfristige Verbindlichkeiten aus Darlehensvereinbarungen und Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 3.454 (Vj. T€ 601). Die Leasingverbindlichkeiten bestehen ausschließlich bei der Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden innerhalb der kommenden 12 Monate zurück geführt.

22. VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und biologischen Vermögenswerten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

23. LAUFENDE ERTRAGSTEUERSCHULDEN

Die Steuerschulden enthalten die erwarteten Abschlusszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer des laufenden Geschäftsjahres.



24. SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Pächterabtretung	138	139
Lohn und Gehalt	79	104
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	65	65
Umsatzsteuer	62	128
Mietkauf	30	260
Übrige	47	48
Summe	421	744

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

25. UMSATZERLÖSE

Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

26. WERT- UND BESTANDSVERÄNDERUNG AN BIOLOGISCHEN VERMÖGENSWERTEN

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgliedert nach den Segmenten Milchproduktion, Ackerbau, Lagerhaltung und Vermarktung sowie übrige Bereiche ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

27. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Zulagen und Zuschüsse	1.130	1.051
Miet- und Pachterträge	269	237
Energieerzeugung	145	59
Periodenfremde Erträge	144	32
Kursdifferenzen	8	0
Übrige	74	194
Summe	1.770	1.573

Die Zulagen und Zuschüsse betreffen im Wesentlichen Investitionszuschüsse für landwirtschaftliche Vermögenswerte.

28. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand beinhaltet neben Aufwendungen im Zusammenhang mit der Tier- und Pflanzenproduktion, angefallene Aufwendungen für den Handel und Dienstleistungen mit den hergestellten Produkten sowie den sonstigen Materialaufwand, wie beispielsweise Strom, Diesel, Benzin und Lohnaufwendungen.

29. PERSONALAUFWAND

Der Personalaufwand untergliedert sich wie folgt:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Löhne und Gehälter	1.269	1.286
Soziale Abgaben	308	319
	<hr/>	<hr/>
	1.577	1.605

Die sozialen Abgaben enthalten in etwa zur Hälfte Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

30. PLANMÄSSIGE ABSCHREIBUNGEN

Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres entfallen ausschließlich auf Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

31. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Miet-, Pacht- und Leasingzahlungen	1.104	1.075
Abschluss-, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	586	41
Instandhaltung	398	407
Betriebsversicherungen	143	116
Raumkosten	105	93
Sonstige Steuern	101	300
Abgaben und Beiträge	95	90
Wertberichtigungen auf Forderungen	45	45
Übrige	94	174
	<hr/>	<hr/>
	2.673	2.341

Für den Konzernabschlussprüfer sind in den Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten insgesamt Aufwendungen in Höhe von T€ 286 (Vj. T€ 0) enthalten. Diese Honorare betreffen die Jahres- und Konzernabschlussprüfung (T€ 196) (Vj. T€ 0) sowie sonstige Leistungen im Bereich der Unternehmensbewertung und Due Dilligences (T€ 90) (Vj. T€ 0).

32. BETEILIGUNGSERTRÄGE

Die Beteiligungserträge beinhalten Dividenden der Nordzucker Holding AG und Nordzucker AG an die AMS GmbH in Höhe von T€ 6 (Vj. T€ 13) für das Geschäftsjahr 2008/2009 sowie Gewinnausschüttungen der Nordzucker AG für das Geschäftsjahr 2008/2009 und der Börde-Kartoffel EZG GmbH für das Geschäftsjahr 2009/2010 an die MZH GmbH in Höhe von T€ 4 (Vj. T€ 5).

33. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Position betrifft im Wesentlichen Zinserträge aus Bankguthaben und auf Forderungen in Höhe von T€ 152 (Vj. T€ 93), aus Derivaten in Höhe von T€ 40 (Vj. T€ 91), aus Ausleihungen in Höhe von T€ 31 (Vj. T€ 86) sowie Erträge aus Beteiligungen in Höhe von T€ 3 (Vj. T€ 3).

34. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen Finanzierungskosten für den Warenbestand durch die in Anspruch genommenen Bankverbindlichkeiten.

35. ERTRAGSTEUERN

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Tatsächliche Steuer- aufwendungen	-211	-225
Latenter Steuer- aufwand (Vj. Latenter Steuerertrag)	-398	344
	<hr/>	<hr/>
	-609	119

Die Überleitungsrechnung vom theoretischen zum tatsächlichen Steuerergebnis ist nachfolgend dargestellt. Das theoretische Steuerergebnis ermittelt sich als Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern bewertet mit dem theoretischen Steuersatz:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Ergebnis vor Ertrag- steuern	2.072	-588
Theoretischer Steuersatz	26,33%	26,33%
Theoretisches Steuerergebnis	-546	155
Nicht aktivierte steuer- liche Verlustvorträge	-41	-32
Übrige	-22	123
	<hr/>	<hr/>
Tatsächliches Steuerergebnis	-609	119

Unter der Position Übrige wurden im Vorjahr latente Steuern auf gewerbsteuerliche Hinzurechnungen, insbesondere Finanzierungskosten, und steuerfreie Einkünfte in Höhe von T€ 103 sowie latente Steuern auf gewerbsteuerliche Kürzungsbeträge in Höhe von T€ 6 ausgewiesen.

Der theoretische Steuersatz für die latenten Steuern ermittelt sich dabei wie folgt:

	30.06.2010 %	30.06.2009 %
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag	0,83	0,83
Gewerbesteuer	10,50	10,50
	26,33	26,33

Zum Stichtag bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, in Höhe von rund T€ 41 (Vj. rund T€ 32). Auch bestehen zum 30. Juni 2010 so genannte „Outside Basis Differences“, d.h. Unterschiede zwischen dem Steuerwert einer Beteiligung und dem bilanzierten Nettovermögen im IFRS-Konzernabschluss, in Höhe von rund T€ 240 (Vj. rund T€ 520), für die keine latenten Steuerschulden gebildet wurden, da der Konzern die Umkehrung der Differenz beherrscht und eine Veräußerung der Beteiligungen nicht geplant ist.

36. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien. Da der Konzern wie im Vorjahr keine potentiell verwässernden Aktieninstrumente, wie zum Beispiel Stock-Options ausgegeben hat, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie. Für die Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird die bei Gründung der Tonkens Agrar AG vorhandene Anzahl der Aktien verwendet, die auch zum 30. Juni 2010 noch gültig ist.

	30.06.2010	30.06.2009
Konzernergebnis (in T€)	1.462	-468
Gewichtete Anzahl der Aktien (in Stück)	1.200.000	1.200.000
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	1,22	-0,39

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cashflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Nachfolgende Zahlungsströme sind in der Kapitalflussrechnung enthalten:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Erhaltene Zinsen	172	187
Gezahlte Zinsen	1.014	1.009
Erstattete Ertragsteuern	26	83
Gezahlte Ertragsteuern	203	193
Erhaltene Dividenden	10	18

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung ist integraler Teil des Konzernanhangs. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird sie in einer separaten Tabelle vor dem Konzernanhang dargestellt.

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS 8 und richtet sich nach der internen Steuerung des Konzerns durch das Management. Der Vorstand betrachtet das Unternehmen aus einer absatzmarktorientierten Perspektive. Ausgewiesen werden folgende Segmente:

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung und Vermarktung und
- Übrige Bereiche.

Die Tonkens Gruppe betreibt die Milchproduktion am Standort Stemmen. Die Milchproduktion wird von der Agrar- und Milchhof Stemmen GmbH, Stemmen, und der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmen, betrieben. Die Tonkens Gruppe hält circa 790 Kühe zum Zwecke der Milchproduktion. Täglich werden circa 18.900 kg Milch produziert. Der Vertrieb der produzierten Milch erfolgt an Molkereiunternehmen, mit denen Milchabsatzverträge mit einer Vertragslaufzeit von typischerweise einem Jahr abgeschlossen werden.



Den Ackerbau betreibt die Tonkens Gruppe an den Standorten Stemmen und Osterfeld. Angebaut werden insbesondere landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Körnermais, Ölfrüchte und Futterpflanzen. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurden die vor-

bezeichneten Produkte auf einer Fläche von circa 2.897 ha angebaut. Das in Stemmern produzierte Agrargut, insbesondere Getreide und Raps, wird an so genannte Landhändler verkauft, mit denen keine langfristigen Abnahmeverträge bestehen. Am Standort Osterfeld werden die eigenen Produkte in eigenen Lagerräumen gelagert und mehrheitlich an Landhändler veräußert. Teilweise erfolgt der Verkauf an die 50%-ige Konzerngesellschaft Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt.

In dem Geschäftsbereich Lagerhaltung und Vermarktung werden eigene und fremde Agrarprodukte gelagert und nach der Lagerung an Kunden vermarktet. Hierfür werden über die 50%-ige Konzerngesellschaft Bördelagerhaus GmbH insgesamt Lagerhallen mit einem Volumen von circa 55.000 Tonnen betrieben. Die Bördelagerhaus GmbH übernimmt die Vermarktung und den Vertrieb der bei ihr eingelagerten Produkte grundsätzlich europaweit. Die Lieferung erfolgt dabei regelmäßig über externe Spediteure. Feste Abnahmeverträge, Rahmenverträge oder ähnliche Vereinbarungen existieren nicht.

Die übrigen Bereiche betreffen die Geschäftsbereiche, die keinem der vorgenannten Segmente zugeordnet werden können. Im Wesentlichen wird hier die Verwaltungstätigkeit der Tonkens Agrar AG erfasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das Betriebsergebnis (EBIT), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Das jeweilige Segmentvermögen enthält dabei die zuordenbaren biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse, das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, Vorräte sowie Forderungen.

Mit den folgenden Kunden erzielt die Tonkens Gruppe segmentübergreifend einen Gesamtumsatz von mindestens 10%:

- Helle Niedersachsen Raiffaisen Kartoffel GmbH, Hannover
- Wilhelm Weuthen Agrarhandel GmbH & Co. KG, Schwalmtal
- Mitteldeutsches Zwiebelkonto GmbH, Herbsleben
- Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimke
- Eurograan, Scheemda
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG, Ochsenfurth
- Milchhof Magdeburg GmbH, Magdeburg
- L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG, Münster
- Wanzlebener Agrar- Service und Transport GmbH, Wanzleben
- Nordzucker AG, Braunschweig

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Grundsätze des Finanzrisikomanagements und Kapitalrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement beinhaltet die Steuerung und Begrenzung der finanziellen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken im Wesentlichen im Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf zinsbedingte Veränderungen des Cashflows, im Kreditrisiko sowie im Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden durch das Management laufend überwacht. Da der Konzern seine Umsätze und Einkäufe nahezu ausschließlich in Euro abwickelt, bestehen keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Der Konzern steuert sein Kapital – im Sinne des bilanziellen Eigenkapitals – mit dem Ziel, die Erträge der Aktionäre durch Optimierung von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Anforderungen an eine Mindestkapitalstruktur von außen bestehen nicht.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig die Kapitalstruktur des Konzerns. Hierbei werden die Fremdkapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko berücksichtigt. Die Kapitalstruktur des Konzerns besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Eigenkapital	6.436	4.973
Bilanzsumme	27.769	23.387
Eigenkapitalquote	23,2%	21,3%

Der Nettoverschuldungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	13.406	10.963
Liquide Mittel	-613	-734
Nettoschulden	12.793	10.229
Eigenkapital	6.436	4.973
Nettoschulden zu Eigenkapital	198,8%	205,7%

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der Finanzinstrumente auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 überleitet und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente mit Bewertungsquelle je Klasse angegeben:

30. Juni 2010	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.210	1.210	LaR	1.210	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	491	491	AfS	491	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.914	2.914	LaR	2.914	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.880	1.968	LaR	1.968	0
Liquide Mittel	613	613	LaR	613	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.624	6.624	FLAmC	6.624	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	6.782	6.782	FLAmC	6.782	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.685	5.685	FLAmC	5.685	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	420	293	FLAmC	294	0

30. Juni 2009	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	1.202	1.202	LaR	1.202	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	658	658	AfS	658	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.520	2.520	LaR	2.520	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.114	1.644	LaR	1.644	0
Liquide Mittel	734	734	LaR	734	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.377	6.377	FLAmC	6.377	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	4.586	4.586	FLAmC	4.586	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.194	5.194	FLAmC	5.194	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	744	551	FLAmC	551	0

¹⁾ AfS: Available-for-Sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen); FLAmC: Financial Liabilities at Amortised Cost (Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FLHfT: Financial Liabilities Held for Trading (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden)

Zum Bilanzstichtag weist ausschließlich die Bördelagerhaus GmbH die folgenden derivativen Finanzinstrumente aus:

Die Börde Lagerhaus GmbH nutzt zinsbezogene derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsverbilligungsgeschäften (Swaps). Zum Stichtag betragen die auf der Basis von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen beizulegende Zeitwerte des Währungsswaps T€ -94 (Vj. T€ 82) und des Zinsswaps T€ -347 (Vj. T€ -308).

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-)Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte (unverändert übernommene) Preise
- Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen
- Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2.

Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen aufgrund der kurzen Restlaufzeit dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Folgebewertung 30.06.2010					Nettoergebnis 30.06.2010
	Fair Value Änderungen	Währungsumrechnung	Wertminderungen	Abgang	Zinsergebnis	
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten	0	8	-42	0	172	138
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-1.014	-1.014
Gesamt	0	8	-42	0	-842	-876



	Folgebewertung 30.06.2009					
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wertmin- derungen	Abgang	Zinser- gebnis	Netto- ergebnis 30.06.2010
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	-45	0	187	142
Gesamt	0	0	45	0	0	-867

ZINSÄNDERUNGSRIKICO

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn auch finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen aus.

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte um einen halben Prozentpunkt steigt bzw. fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsertrag:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	9	9
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-9	-9

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanziellen Verbindlichkeiten um einen halben Prozentpunkt steigt beziehungsweise fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsaufwand:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-33	-32
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	33	32

Die Veränderungen der Zinsergebnisse in diesen fiktiven Darstellungen würden sich unter zusätzlicher Berücksichtigung von Ertragsteueraspekten unmittelbar auf das Konzernergebnis auswirken. Die Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden und aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

KREDITRISIKO

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern geht Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten ein, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Der Konzern verwendet verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposition des Konzerns wird fortlaufend überwacht.

Zum Stichtag besteht im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Wert gemindert sind und für die dem Konzern keine Sicherheiten gestellt wurden, folgende Alterstruktur:

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
nicht überfällige Forderungen	2.264	2.100
bis zu 30 Tage überfällige Forderungen	200	146
bis zu 60 Tage überfällige Forderungen	115	66
bis zu 90 Tage überfällige Forderungen	35	9
mehr als 180 Tage überfällige Forderungen	274	78
	<u>2.888</u>	<u>2.399</u>

Der Buchwert der im Wert geminderten Forderungen beträgt nach Wertminderung T€ 816 (Vj. T€ 561).

Außerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Stichtag keine überfälligen finanziellen Vermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement liegt beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	30.06.2010 T€	30.06.2009 T€
Zinsen und Tilgungen innerhalb von 12 Monaten	7.155	4.838
Zinsen und Tilgungen nach mehr als 12 Monaten	3.512	4.204
	<hr/>	<hr/>
	10.667	9.042

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb von 12 Monaten zur Zahlung fällig und unverzinslich. Die Tilgungsverpflichtung entspricht insofern den bereits dargestellten Buchwerten.

Der Konzern erwartet, dass er seine Verbindlichkeiten aus operativen Cashflows, dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte und den bestehenden Kreditlinien jederzeit erfüllen kann.

Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit auch auf die Gewährung von Bankkrediten angewiesen. Ebenso ist bei auslaufenden Krediten eine Verlängerung beziehungsweise Refinanzierung dieser Kredite nötig. In allen Fällen besteht das Risiko, dass eine Verlängerung nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen möglich ist. Zum Stichtag bestanden noch nicht ausgenutzte Kreditlinien von T€ 211 (Vj. T€ 535).

SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag bestehen die folgenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse:

Zum Stichtag bestehen selbstschuldnerische Bürgschaften des Konzerns für drei Maschinenfinanzierungen bei der Claas Financial Bank über T€ 707 zu Gunsten der Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR. Die Kredite valutieren zum Stichtag in selber Höhe. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt der Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH und Osterfelder Agrar GmbH.

Darüber hinaus haben die Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit der Aufnahme von vier Krediten übernommen. Die Kredite valutieren zum Bilanzstichtag mit T€ 2.294. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt zu den einzelnen Kreditverträgen und durch Sicherungsvereinbarung zur Übernahme der persönlichen Haftung im Rahmen einer Grundschuldbestellung über T€ 1.000 und T€ 3.000.

Die Agrar und Milchhof Stemmer GmbH hat die langfristigen biologischen Vermögenswerte als Sicherheit der Deutschen Bank übereignet.

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen bei der Agrar und Milchhof Stemmer GmbH in Höhe von T€ 37 (Vj. T€ 46) sowie bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 43).

Im Vorjahr war für die Krohn Holding GmbH, Lüneburg, für Verbindlichkeiten von Herrn Gerrit Tonkens eine Grundschuld durch die Konzerntochtergesellschaft Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH in Höhe von T€ 400 bestellt. Die Grundschuld wurde im Geschäftsjahr 2009/2010 gelöscht.

Bei der Bördelagerhaus GmbH sind insgesamt Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 595 durch Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen und in Höhe von T€ 106 durch Grundschulden besichert. Außerdem haftet die Gesellschaft gesamtschuldnerisch für eine mit der Börde Lagerhaus Handel und Besitz GmbH & Co. KG, Kroppenstedt, gemeinsam eingegangene Kreditlinie in Höhe von T€ 500. Die Kreditlinie wurde bis zum Stichtag ausschließlich von der Bördelagerhaus GmbH in Höhe von insgesamt T€ 400 beansprucht.

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen mit Aufwendungen in Höhe von T€ 1.019 p.a. (Vj. T€ 955).

Im Konzern wurde ein Operating-Leasing-Vertrag für ein Kraftfahrzeug geschlossen, dessen Laufzeit am 28. April 2011 endet. Die künftigen Mietleasingzahlungen bei einer Laufleistung von 10.000 km pro Jahr betragen T€ 7. Der Konzern hat im Berichtszeitraum Leasingzahlungen in Höhe von T€ 8 (Vj. T€ 8) aufwandswirksam erfasst.

Zu den finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finance-Leasing-Verträgen verweisen wir auf die Angaben beim Sachanlagevermögen unter den Erläuterungen zur Bilanz.

44. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Als nahe stehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Tonkens Konzern die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen beziehungsweise einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht beziehungsweise maßgeblich beeinflusst werden. Nahe stehende Personen beziehungsweise Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind somit grundsätzlich die Vorstände und Aufsichtsräte der Tonkens Agrar AG, deren nahe Familienangehörige sowie maßgeblich beteiligte Aktionäre. Die Geschäftsbeziehungen zu den nahe stehenden Personen beziehungsweise Unternehmen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

Bürgschaften und andere Sicherheiten

Herr Tonkens hat zu Gunsten von 2 Konzerntochtergesellschaften Patronatserklärungen gewährt. Darüber hinaus hat Herr Tonkens zu Gunsten von Tochtergesellschaften insgesamt rund € 12 Mio. an Bürgschaften gewährt. Die Ehefrau von Herrn Tonkens, Frau Bea Gerda Tonkens, hat zu Gunsten von Tochtergesellschaften rund € 0,3 Mio. Bürgschaften gestellt.

Sowohl die Bürgschaften von Herrn Tonkens, als auch die Bürgschaften seiner Frau wurden den Konzerntochtergesellschaften unverzinslich gewährt.

Die Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmen GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH haben eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens übernommen.

Pachtverträge und Mietverträge

Zwischen Herrn Tonkens und verschiedenen Konzerntochtergesellschaften bestehen Pachtverträge von landwirtschaftlichen Flächen. Herr Tonkens bezieht dort Pacht-

zahlungen von rund T€ 45 p.a. Darüber hinaus vermietet die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR, bestehend aus Herrn und Frau Tonkens, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen an Tochtergesellschaften.

Sämtliche Pacht- und Mietverträge wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Darlehensverträge

Herr Tonkens hat rund € 1,6 Mio. an Darlehen an Tochtergesellschaften gewährt. Von Tochtergesellschaften hat Herr Tonkens rund € 2,2 Mio. an Darlehen gewährt bekommen.

Die gewährten und bezogenen Darlehen werden üblicherweise mit einem Zinssatz zwischen 4,5% bis 6,0% verzinst.



Sonstige Dienstleistungen

Die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR hat für verschiedene Tochtergesellschaften die Lohn- und Gehaltsabrechnungen entgeltlich übernommen.

Die Osterfelder Agrar GmbH hat im Geschäftsjahr 2009/2010 vom Agrarbetrieb Tonkens Zahlungsansprüche für Betriebsprämien in Höhe von T€ 150 erworben.

45. PERSONALSTAND

Im Konzern waren zum 30. Juni 2010 insgesamt durchschnittlich 85 (Vj. 83) Mitarbeiter neben dem Vorstand angestellt.



46. VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Alleiniger Vorstand der Gesellschaft ist seit Gründung Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Sülzetal.

Die nachfolgenden Personen waren im Geschäftsjahr Mitglieder des Aufsichtsrates:

- Dr. Sebastian Kühl, Vorstand der RUPAG Grundbesitz & Beteiligungen AG (Vorsitzender),
- Bea Gerda Tonkens, Landwirtin (stellvertretende Vorsitzende) sowie
- Bernd Peters, selbstständiger Land- und Forstwirt.

Vorstand und Aufsichtsrat haben für das Berichtsjahr keine Vergütung erhalten.

Die Ehefrau von Herrn Tonkens war bis 18. Mai 2010 Geschäftsführerin der Osterfelder Agrar GmbH, Stemmern, und hat in der Zeit vom 1. Juli 2009 bis 18. Mai 2010 dafür Bezüge in Höhe von € 5.406,68 erhalten.

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die Gesellschaft wurde unmittelbar nach dem Bilanzstichtag im Open Market (Entry Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet. In diesem Zusammenhang sind der Gesellschaft T€ 5.370 an Emissionserlösen nach Abzug angefallener Kosten und Provisionen im Rahmen einer Kapitalerhöhung zugeflossen.

Außerdem wurden wesentliche Investitionen in Solaranlagen und Biogasanlagen, die die Gesellschaft zukünftig selbst betreiben wird, durchgeführt. Die geschätzten Kosten für die Investitionen belaufen sich auf voraussichtlich T€ 4.300. Die Leistung der künftigen Photovoltaikanlage beträgt circa 1 MW, die der Biogasanlage 500 kW.

Sülzetal, den 16. Dezember 2010

Gerrit Tonkens



BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE TONKENS AGRAR AG

Wir haben den von der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, — sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2009 bis zum 30. Juni 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft, Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 17. Dezember 2010

Treuökonom
Beratungs-, Revisions- und Treuhandgesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

durch:

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Stephan Harzer
Wirtschaftsprüfer

Tonkens Agrar AG | Welsleber Straße 1 | 39171 Sülzetal | Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10 | Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20

Email: mail@tonkens-agrar.de | www.tonkens-agrar.de

